№ 167 Bielefeld, Dienstag, den 19. Juli 1904 94. Jahrgang

Westfälische Zeitung

Bielefelder Tageblatt

Redaktion u. Expedition Niedernstr. 27. Fernspr. Nr. 61.

Berliner Bureau: Berlin W. 30, Luitpoldstraße 6.

Die „Westfälische Zeitung" erscheint täglich außer Sonntags und Feiertags und ist das Haupt-Insertionsblatt für Bielefeld und Umgegend, zugleich Anzeiger für die amtlichen Bekanntmachungen der Stadt und des Landkreises Bielefeld.
Preis des Blattes: in Bielefeld u. bei den sämtl. Agenturen monatlich frei ins Haus gebracht 50 Pf. vierteljährl. 1.50 Mark bei Postbezug monatlich 50 Pfg. exkl. Bestellgeld.
Im Post-Zeitungs-Katalog unter „Westfälische Zeitung".

Preis der Inserate: Für die einspaltige Kolonelzeile oder deren Raum 20 Pfg., für Inserenten in den Kreisen Bielefeld, Halle, Herford, Wiedenbrück 15 Pfg., die breite Reklamezeile 60 Pfg. Kleine Anzeigen das Wort 2 Pfg., Ueberschrift 10 Pfg.
Schluß der Inseraten-Annahme für die am andern Tage Mittags erscheinende Nummer abends 7½ Uhr.
Verantwortlicher Redakteur: Nis Peter Nissen.
Druck und Verlag von J. D. Küster Nachf., beide in Bielefeld.

Die heutige Nummer umfaßt 10 Seiten

Der russisch-japanische Krieg

Bis Mitte oder Ausgang nächsten Monats wird General Kuropatkin im Besitze so großer Streitkräfte sein, daß er den Japanern an Zahl überlegen ist. Bis dahin werden, falls nicht Ueberraschungen eintreten, die ja in keinem Kriege und am allerwenigsten in dem gegenwärtigen ausgeschlossen sind, bedeutendere Ereignisse kaum eintreten. Port Arthur könnte unter Umständen in der Zwischenzeit fallen; doch ist das Schicksal einer Festung für den Ausgang des Krieges nicht maßgebend. Geduld, Geduld! rief General Kuropatkin bei seiner Abreise aus Rußland den Zurückbleibenden zu. Dieser Tugend hat sich jeder zu befleißigen, der die Ereignisse auf dem ostasiatischen Kriegsschauplatze verfolgt. Bemerken wollen wir noch, daß mehreren von verschiedenen Seiten herrührenden Meldungen zufolge Niutschwang sich einstweilen noch im Besitze der Russen befindet, wenn es auch unzweifelhaft ist, daß es in die Hände der Japaner bei deren weiteren Vorrücken fallen wird.

Wegen der Beschlagnahme der japanischen Post auf dem deutschen Postdampfer Prinz Heinrich durch den russischen Kriegsdampfer Smolensk ist ein energischer Protest des deutschen Reichskanzlers an die russische Regierung ergangen. Wenn auch zu Beginn des Krieges seitens Rußlands Depeschen als Kriegskontrebande erklärt worden waren, so hatte Rußland doch nicht das Recht, die für Japan bestimmten Postsäcke zu beschlagnahmen, es hätte allerhöchstens auf dem deutschen Postdampfer eine Untersuchung nach Kriegskontrebande stattfinden dürfen. Der deutsche Protest richtet sich daher auch in erster Linie gegen die Beschlagnahme der Postsäcke. Es darf wohl als sicher betrachtet werden, daß Rußland auf Grund des deutschen Protestes sofort Remedur eintreten lassen wird. Peinlich hat es allerdings berührt, daß Rußland nicht umgehend auf den deutschen Einspruch erwidert hat. Bis Montag abend war in Berlin noch nichts vom Eintreffen einer russischen Antwort bekannt. Dagegen glaubte man vielfach, daß die Beschlagnahme der Postsäcke auf den Uebereifer des russischen Schiffskapitäns und nicht auf eine generelle Anweisung der Petersburger Regierung zurückzuführen sei.

In Alexandrien wird die Ankunft von achtzehn großen Kriegsschiffen erwartet. Die englische Regierung scheint gewillt zu sein, Verletzungen des Seerechts, wie sie Rußland dem „Prinz Heinrich" gegenüber beging, gegenüber seinen eigenen Postdampfern eventuell mit Gewalt zurückzuweisen. Die englischen und französischen Blätter behandeln den Zwischenfall als sehr ernst; im Geheimen freuen sie sich, daß Deutschland Schritte hat tun müssen, von denen die Postdampfer aller Flaggen zu profitieren hoffen.

In der Angelegenheit der Rückberufung der Schweizer Militärmission vom russischen Hauptquartier in Ostasien teilt das Schweizer Militärdepartement amtlich mit: Oberst Audeou ist am Freitag, 15. Juli, aus Rußland zurückgekehrt und hat dem Militärdepartement über die mutmaßliche Veranlassung seiner Rückbeförderung Bericht erstattet. Er bestreitet mit aller Entschiedenheit, einen Vorwurf oder beleidigende Aeußerungen über die russische Armee gemacht zu haben, und erklärt auf das bestimmteste, daß er nie die Absicht gehabt habe, etwas Unangenehmes oder gar Beleidigendes über die russische Armee zu sagen. Aus Mitteilungen fremder Offiziere im russischen Hauptquartier glaubt Oberst Audeou schließen zu können, daß es sich wahrscheinlich um eine mißverstandene oder entstellt wiedergegebene Aeußerung handelt, an die er selbst sich nicht erinnere, welche aber jedenfalls keinen beleidigenden Sinn haben konnte. Da Oberst Audeou im russischen Hauptquartier keine Gelegenheit gegeben wurde, sich über die gegen ihn erhobene Anschuldigung zu äußern, da ihm von russischer Seite überhaupt nichts mitgeteilt worden ist, wird es erst nach Eintreffen der vom Bundesrat sofort von Rußland gewünschten näheren Aufschlüsse möglich sein, festzustellen, ob es sich um ein Mißverständnis, eine unrichtige Interpretation oder ähnliches handelt, oder wie sonst der dem Obersten gemachte Vorwurf entstanden ist. Gegenüber einzelnen Meldungen ist zu berichten, daß Oberst Audeou in Petersburg keinen Protest gegen seine Abberufung abgegeben, sondern sich wegen Abwesenheit des Kriegsministers schriftlich verabschiedet und bei diesem Anlaß sich für die den Schweizer Offizieren gewährte Aufnahme bedankt hat.

Ueber einen mißlungenen Angriff der Russen auf den Motienpaß berichten folgende Telegramme:

Tokio, 18. Juli. General Kuroki berichtet: Gestern bei Tagesanbruch machten zwei russische Divisionen einen verzweifelten Angriff auf den Motienpaß, wurden aber zurückgeworfen. Ueber die Verluste ist nichts gemeldet.

Tokio, 18. Juli. General Kuroki berichtet, daß am 17. d. Mts. gegen 3 Uhr morgens General Keller mit über zwei Divisionen unter dem Schutze dichten Nebels einen heftigen Angriff auf den Motienpaß und die benachbarten Positionen zu machen begann, die von einem Teile der japanischen Armee besetzt waren. Die Japaner leisteten hartnäckigen Widerstand, warfen den Feind allerorten zurück und verfolgten ihn bis Kunkeapaotzu. Ueber die Verluste werden Erhebungen angestellt.

Der Aufstand in Deutsch-Südwestafrika

In Deutsch-Südwestafrika haben die Herero nach der neuesten Meldung des Generalleutnants v. Trotha die Flußlinie zwar aufgegeben, sie stehen aber immer noch in der Waterberg-Gegend, südlich und westlich von Waterberg. Der Feind wird als stark bezeichnet. Der vor einigen Tagen gemeldete Abmarsch der Herero nach Norden, ins Ovamboland scheint also aufgehört zu haben. Möglicherweise haben sie einstweilen nur ihr Vieh dorthin in Sicherheit gebracht, während sie selbst später nachzuziehen gedenken, jedenfalls bevor unsere Truppen zum Angriff übergehen. Es scheint, als ob die Angaben, die Herero wollten hartnäckigen Widerstand leisten, nur Gerede sind. Die deutschen Truppen sind im Anmarsch, ob es aber zum Kampfe kommen wird, das ist fraglich.

Vom Telegraphenbataillon in Koblenz am Rhein sind 42 Mann zur Ausbildung einer neuen Telegraphenabteilung nach Südwestafrika abgereist.

Oberst Leutwein widmet dem verstorbenen Oberleutnant Paul Griesbach folgenden Nachruf:

Am 24. Mai 1904 verstarb im Krankenhause zu Eppendorf an den Folgen seiner am 4. Februar 1904 bei der Erstürmung bei Omaruru erlittenen Verwundung der Oberleutnant Paul Griesbach. Wir verlieren in dem Verstorbenen einen lieben Kameraden, welcher sich durch besondere Energie und Tatkraft allgemeine Achtung erworben hat. Sein nicht zurückzuhaltender Drang, möglichst rasch an den Feind zu kommen, hat ihn in den frühen Tod geführt. Ehre seinem Andenken!

Politischer Tagesbericht

Historische Gedenktage

Am heutigen Dienstag jährt sich der Tag zum 34. Male, der uns Frankreichs Kriegserklärung brachte und den Krieg, aus dem das geeinigte deutsche Reich hervorgehen sollte. Wir haben Grund, uns dieses Tages zu erinnern sowie überhaupt der Großtaten, die Deutsche vollbracht haben. Kranken fremde Nationen an übertriebener Eigenliebe, an überspanntem Selbstbewußtsein, so ist beim deutschen Volke leider das Gegenteil der Fall. Wir sagen leider, denn wir sind der Meinung, daß in der Regel derjenige weiterkommt, der sich überschätzt, als derjenige, der sich unterschätzt. Es liegt ein tiefer Ernst in dem scherzhaften: Bescheidenheit ist eine Zier, doch weiter kommt man ohne „ihr". Wir wollen damit gewiß nicht zum Eigendünkel und zur Selbstweihräucherung auffordern, wir möchten nur den oft so empfindlich bemerkbaren Mangel an Nationalgefühl und Selbstbewußtsein eingeschränkt sehen. Und zu diesem Ende betrachten wir es als erwünscht, daß die nationalen Gedenktage gefeiert werden. Der Tag von Leipzig, der Tag von Sedan ist wohl alljährlich eine Feierstunde wert. Es braucht für die Erinnerungsfeier keineswegs ein ganzer Arbeitstag geopfert werden. Es genügte die Beflaggung der öffentlichen Gebäude und derjenigen Privathäuser, deren Besitzer sich dazu verstehen, ein Appell an die Schuljugend in der deutschen oder in der Geschichtsstunde, oder noch besser ein gemeinsamer Festakt in der Aula zum Schluß des Unterrichts, und für die Erwachsenen eine Vereinsfeier oder eine freie Versammlung nach Feierabend, in welcher das nationale Bewußtsein durch die patriotische Vorführung der Großtaten des betreffenden Gedenktages angeregt und befestigt würde. Die Gedenkfeier braucht nach außen hin gar nicht hervorzutreten, so daß fremde Empfindlichkeiten überhaupt nicht berührt würden. Engländer, Franzosen, Amerikaner, sie alle feiern ihre nationalen Gedenktage und sie wissen, warum sie das tun; weshalb soll Deutschland aus übertriebener Rücksichtnahme gegen diesen oder jenen Staat des Auslandes nicht Zeugnis ablegen können von seinem nationalen Bewußtsein, weshalb sich seiner Helden und seiner Siege nicht mit Stolz erinnern! Eine schöne Tradition ist der wirksamste Ansporn. Deutschland hat eine solche schöne Tradition, die jedoch wirkungslos und ohnmächtig wird, wenn es ihr an der erforderlichen Pflege mangelt. Sorgen wir daher, so weit es in unseren Kräften steht, für die Pflege der Tradition unseres Volkes, für die würdige Feier seiner Gedenktage. Das ist eine nationale Tat und eine nationale Pflicht zugleich.

Zur Angelegenheit des Frhrn. v. Mirbach.

Oberhofmeisters unserer Kaiserin, veröffentlicht die Köln. Ztg. im Anschluß an ihre Publikation des Briefwechsels zwischen dem Staatsrat Budde und dem Freiherrn v. Mirbach einen Artikel, der viel bemerkt worden ist. Das Blatt fordert darin die Staatsanwaltschaft zur sofortigen Verhaftung der beiden ehemaligen Direktoren der Pommernbank, Schultz und Romeick, auf, damit diese Auskunft über den Verbleib der unterschlagenen 325 000 Mk. geben, ehe sie Gelegenheit finden, sich dieser Auskunftserteilung durch die Flucht zu entziehen. Das Blatt drückt ferner sein höchstes Befremden darüber aus, daß ein Mann wie Mirbach, dem es obgelegen hat oder noch obliegt, für allerhöchste Personen Vermögensgeschäfte zu regeln, der also entweder eine gewisse Geschäftserfahrung besitzt oder mangels derselben für seinen Posten unfähig ist,

Feuilleton

Francesco Petrarca

1304 — 20. Juli — 1904.

Ein Gedenkblatt
zur 600. Wiederkehr seines Geburtstages.

Von O. Leede.

Ein Zeitraum von sechs Jahrhunderten liegt nun zwischen heute und dem Tage, da Francesco Petrarca, der größte Lyriker Italiens, das Licht der Welt erblickte und es ist wohl Ehrenpflicht eines jeden Gebildeten, der sich in der Weltlitteratur einigermaßen zu Hause fühlt, den heutigen 20. Juli nicht vorübergehen zu lassen, ohne jenes Dichters und Gelehrten zu gedenken, dessen Schaffen nicht nur einen Markstein in der Geschichte italienischen Schrifttumes bildet, sondern dessen Ruhm auch weit hinaus gedrungen ist über die Grenzen seines Vaterlandes und seiner Zeit.

Francesco Petrarca wurde in der Nacht vom 19. zum 20. Juli in Arezzo als der Sohn eines nach dort verbannten florentinischen Notars namens Pietro Petracco geboren, wohin auch den damals achtunddreißigjährigen Dante die politischen Verhältnisse zu fliehen gezwungen hatten. Der Name Petracco erschien später dem sein empfindenden Ohre des Dichters nicht wohlklingend genug, sodaß er sich Petrarca nannte. Seine erste Ausbildung, speziell den Unterricht in Grammatik, Rhetorik und Dialektik erhielt Francesco teils am Hofe zu Avignon, teils in der benachbarten Stadt Carpentras. Als fünfzehnjähriger Jüngling bezog er auf Wunsch seines Vaters die Universität zu Montpellier und später die Hochschule zu Bologna, um die Rechtswissenschaft zu studieren. Hier zog ihn indessen sehr bald das damals in hoher Blüte stehende romantische Leben und Treiben der Troubadours derart in seinen Bannkreis, daß er, ungeachtet des väterlichen Protestes beschloß, dem trockenen Studium der Jurisprudenz Valet zu sagen und es jenen ritterlichen Minnesängern der Provence gleich zu tun. Eifrig las er nun die römischen Schriftsteller, studierte mit liebevoller Hingabe Vergil und Cicero und legte so den Grundstein zu einem Wissen, das ihn befähigte, einst zum Wiedererwecker des klassischen Studiums und zum Vorkämpfer auf dem Gebiete des Humanismus zu werden. Nicht nur sein Vaterland, verdankt ihm in dieser Hinsicht eine kräftige Förderung des geistigen Lebens, auch auf die übrigen Kulturstaaten übte sein Wirken einen großen Einfluß aus. Nach dem Tode der Eltern kehrte Francesco Petrarca der ältesten Universität Europas, seinem geliebten Bologna den Rücken und siedelte mit seinem Bruder Gherardo wieder nach Avignon über. Die Schliche und Ränke eines ungetreuen Notars, der als Testamentsvollstrecker fungierte, hatten die Brüder zum größten Teil ihres väterlichen Erbes beraubt und so reifte denn in ihnen der Gedanke, sich aus dem schlimmen Getriebe der Welt zurückzuziehen und in den geistlichen Stand einzutreten. Francesco Petrarcas liebenswürdiges Wesen, seine glänzende Eloquenz und vor allem sein gediegenes Wissen verschafften ihm bald zahlreiche Gönner und Freunde unter denen sich besonders der Bischof Jacopo Colonna seiner annahm. Das geistliche Leben sagte jedoch dem jungen Feuerkopf auf die Dauer wenig zu und als dem dreiundzwanzigjährigen Jüngling eines Tages die schöne Laura, Hugo de Sades liebreizende Gattin, die er später in unzähligen glühenden Sonetten besungen hat, in der Kirche Sanata Chiara zu Avignon begegnete, da schlugen die Flammen der Leidenschaft über ihm zusammen, er warf das Gewandt des Priesters von sich und zog hinaus in die Welt, um diejenige zu vergessen, die seine leicht entzündliche Seele mit den Gluten der Liebe erfüllte. Aber es gelang ihm nicht, das holde Bild der Angebeteten aus seinem Herzen zu reißen. All die Lieder, die seinem Dichtergemüte in unerschöpflicher Fülle entquollen, galten ihrem Lob und Preise, waren ihr gewidmet. Der göttlichen Laura, die ihn als seine Muse immer und immer wieder zu neuen Schöpfungen begeisterte. Rastlos zog Francesco Petrarca nun umher, bald bei einem Großen des Reiches, bald an einem prunkliebenden Hofe zu Gast, überall geehrt und bewundert, umschwärmt und gefeiert. Nachdem er den heimatlichen Boden wieder betreten, nahte er sich mit der glühenden Dichterliebe im Herzen wieder der Angebeteten, wurde aber von ihr mit solcher Kälte behandelt, daß er sich tief verwundet auf ein Landgut in die Einsamkeit zurückzog, um daselbst ganz seinem Genius zu leben. Hier entstanden nun zahlreiche Sonetten und Kanzonen lateinische Eklogen, Episteln und vor allem das große Epos „Africa", das, in lateinischen Sprachen gedichtet, die Taten des Scipios des Jüngeren im dritten punischen Kriege verherrlichte und mit welchem er einen derartigen Sturm der Begeisterung entfachte, daß man ihn am 8. April, dem Ostertage des Jahres 1341 unter großem Pomp in Gegenwart des Königs von Neapel auf dem römischen Capitol zum Dichter krönte. Wiederum begann nun eine Zeit rastlosen Wanderlebens für den poeta laureatus, während deren er jedoch unaufhörlich reiche Gaben seiner Poesie unter die ihm zujauchzende Mitwelt ausstreute. Aber nicht nur als Dichter erntete Petrarca Ruhm und Lorbeer, auch als Gelehrter wußte er die Aufmerksamkeit auf sich zu lenken und eine überaus vielseitige Tätigkeit zu entfalten. Die Stadt Florenz suchte ihn dadurch besonders zu ehren, daß sie ihm durch eine Gesandtschaft, an deren Spitze Petrarcas alter Freund Boccaccio stand, das Rektorat an der dortigen neugegründeten Universität antragen ließ, ferner hin das Verbannungsedikt, welches einst seine Familie traf, aufhob und ihn auch wieder in den Besitz der väterlichen Güter einsetzte. Er schlug jenes Amt aus, da die geregelte Tätigkeit, die dasselbe erforderte, seinem ungebundenen Sinn eine Fessel gewesen wäre. Die Wissenschaft verehrte und liebte er, die Dichtkunst aber zog ihn zu sich herein mit tausend Banden. Er diente ihr freudig und mit ganzem Herzen, sie war ihm „die hohe, herrliche Göttin". Seine „Rime", eine Sammlung von Kanzonen, Madrigalen, Sonetten und Balladen dürfen als das Hauptwerk seines Lebens bezeichnet werden. Er arbeitete und feilte über vierzig Jahre daran! Leider verbietet es der Raum, auf seine übrigen Schöpfungen hier näher einzugehen, nur so viel mag gesagt sein, daß Petrarca außerordentlich produktiv war, daß seine Werke in viele Sprachen übersetzt worden sind und auch zahlreiche Kommentatoren gefunden haben. Im Jahre 1370 kaufte sich der gefeierte Dichter nach einem reichbewegten Leben in Arqua, einem Dorfe bei Padua, an, wo er vier Jahre später, zwei Tage vor seinem siebzigsten Geburtstag, sanft entschlummerte. Man fand ihn, über ein Buch gebeugt, entseelt in seiner Bibliothek. Ein marmornes Grabmal, unweit der Kirche von Arqua, zeigt die letzte Ruhestatte des Dichters an, den Italien mit Stolz als seinen größten Lyriker bezeichnen darf

unter so merkwürdigen Umständen über die große Summe von 325 000 Mark abquittiert hat, ohne sie zu bekommen. Dieses Geschäftsgebahren ist ein so außerordentliches, sagen wir einmal unvorsichtiges, daß es selbst bei einem geschäftsunkundigen Mann sehr auffallen müßte und Zweifel daran erregen müßte, ob er in der Lage wäre, sein eigener Vermögensverwalter zu sein.

* *

Die Nachuntersuchung von einheimischen Fleisch, das in die Schlachthäuser der Großstädte geliefert wird, soll nach einem Beschlusse des preußischen Landtages in Preußen zukünftig wegfallen. In der Untersuchungsstation des Berliner Schlachthauses wurden nun im vergangenen Monate beanstandet 12 Rinderviertel, 12 Kälber, 1 Schaf, 5 Schweine und 6 Wildschweine. Die Gegner der erwähnten Beschlußfassung fordern auf Grund dieser Tatsachen die Nachuntersuchung als etwas Unabweisliches. Die Freunde des Gesetzes wiesen darauf hin, daß die Beanstandungen verschwindend klein waren. Denn es wurden im Laufe des Juni in den öffentlichen Schlachthäusern Berlins geschlachtet: 11 427 Rinder, 15 931 Kälber, 44 862 Schafe und 81 778 Schweine. Insgesamt wurden übrigens in diesem Jahre 15 633 Tiere in den öffentlichen Schlachthäusern Berlins mehr geschlachtet als im Juni des Vorjahres.

Deutsches Reich

= **Berlin,** 18. Juli.

Der Senat in Hamburg hat den deutschen Kaiser eingeladen, gelegentlich seiner Anwesenheit in Altona zur Kaiserparade, Anfang September, auch Hamburg einen Besuch abzustatten. Der Kaiser hat, nach Hamburger Blättern, diese Einladung für sich und seine Gemahlin angenommen. An dem am 6. September im Rathause stattfindenden Mahl wird das Kaiserpaar mit mehreren Fürstlichkeiten teilnehmen. Nach dem Essen ist eine Festvorstellung im Deutschen Schauspielhause geplant.

Die Gemahlin des Professors von Esmarch ist seitens des Kaisers aus Anlaß des Unfalles, von dem kürzlich ihr Gemahl betroffen wurde, von Molde aus das folgende Telegramm zugegangen:

„Mit aufrichtiger Teilnahme höre ich soeben von dem Unglücksfalle Deines verehrten Gatten und wünsche herzlichst, daß dessen seltene Konstitution den Bruch des Schlüsselbeines bald überwindet. Sehr dankbar wäre ich Dir für eine telegraphische Nachricht über das Befinden Deines lieben Patienten. Herzlichen Gruß Wilhelm."

Kontreadmiral Scheder, der sich im Venezuelastreit hervortat, ist zum Oberwerftdirekor in Kiel ernannt worden, als Nachfolger des Kontreadmirals Fischel. Scheder war zuletzt Inspekteur der 2. Marine-Inspektion in Wilhelmshaven.

Der deutsche Reichskommissar für die Weltausstellung in St. Louis, Lewald, erläßt folgende Bekanntmachung: In Abänderung früherer Vorschriften sind für die Arbeiten des internationalen Preisgerichts die folgenden Zeitpunkte festgesetzt worden: für die Gruppenjurys die Zeit vom 1. bis 20. September, für die Abteilungsjurys die Zeit vom 21. bis 30. September, für die oberste Jury die Zeit vom 5. bis 15. Oktober. Die Aussteller werden ersucht, alle zur Bewertung ihrer Ausstellungsgegenstände erforderlichen Angaben und Unterlagen mit äußerster Beschleunigung an meine Berliner Geschäftsstelle, Wilhelmstraße 74, einzusenden.

Die Feuerbestattung ist in Württemberg zugelassen worden. Das erste Krematorium soll in Heilbronn errichtet werden; ihm dürfte bald ein zweites in Stuttgart folgen.

Kunst und Wissenschaft

Anton Tschechow †.

Der allbekannte und beliebte russische Schriftsteller Anton Tschechow ist einem langjährigen Leiden erlegen. Das ist für Rußland, welches eben erst seinen großen Maler Wereschtschagin verloren hat, ein neuer schwerer Schlag. Wie kein zweiter, hat Tschechow es verstanden, uns mit russischen



Anton Tschechow

Verhältnissen vertraut zu machen. Er malt uns die russische Volksseele, das Volksleben und die sozialen Gegensätze in Rußland. Seine sämtlichen Werke, Novellen und Dramen atmen die gleiche Tiefe und künstlerische Begabung. Schon unter Not und Entbehrung aufgewachsen, wurde er durch sein langes Leiden noch mehr niedergedrückt. Für ihn selber ist der Tod Erlösung gewesen, für Rußland ein schwerer Schlag.

△ **Das Atelier Lenbachs**

Der unvergeßliche Lenbach hatte bei Lebzeiten den ungehinderten Zutritt zu seinem Atelier stets jedermann gewährt, der Interesse für seine Kunst zeigte und nun handelt die Witwe in seinem Sinne, indem sie das Atelier der allgemeinen Besichtigung zugänglich macht und die Stätte offen läßt, in welcher so hervorragende Schätze der Kunst erstanden sind; — sie ehrt damit in einer für alle Kreise höchst dankenswerten Weise das hohe Andenken ihres verewigten Mannes. Der Eintritt erfolgt mittels Karten, die für 1 Mk. im Atelierbau, Louisenstraße 33, München, sowie von 9—6 Uhr im Künstlerhaus zu erhalten sind. Die Einnahme fließt dem Künstlerhause — diesem ganz besonderen Liebling Lenbachs — zu.

Parlamentarisches

= **Berlin,** 18. Juli.

Der nationalliberale Abgeordnete Dr. Schultz †.

Einer unserer älteren Parlamentarier, der seit den 80er Jahren im parlamentarischen Leben stehende Geh. Bergrat und Bergschuldirektor Dr.



Dr. Schultz

Schultz-Bochum ist gestorben. Er hat ein Alter von 66 Jahren erreicht. Er vertrat schon seit einer Reihe von Jahren den fünften Wahlkreis des Reg.-Bezirks Arnsberg und war namentlich in bergtechnischen Angelegenheiten Autorität.

Ausland

Rußland.

△ St. Petersburg, 18. Juli. Ueber die Ermordung des Vizegouverneurs Andrejew in Jekissawetpol ist noch mitzuteilen, daß das Attentat auf offener Straße und bei hellem Tage erfolgte und zwar auf der städtischen Promenade, auf der infolge eines Konzerts sich eine große Anzahl von Spaziergängern befand. Obwohl der Mörder sechs Revolverschüsse auf sein Opfer abgab, und es auf der Stelle tötete, gelang es ihm doch, zu entkommen. Bei seiner Verfolgung lud der Mörder sogar seinen Revolver aufs neue. Nachts wurde dann eine Persönlichkeit verhaftet, die des Anschlages verdächtig erscheint. Der Täter soll ein Armenier sein; das Attentat würde demnach mit der Konfiskation der armenischen Kirchengüter durch Rußland in Verbindung stehen, die unter den Armeniern große Entrüstung erregte.

Frankreich.

☞ Paris, 18. Juli. Der völlige Bruch zwischen der Regierung und dem Vatikan durch die Kündigung des Konkordats scheint unabwendbar geworden zu sein. Papst Pius beharrt auf dem Standpunkte, daß ihm, unabhängig von der Regierung der Republik, das Recht zustehe, französische Bischöfe gegebenen Falles zu maßregeln. Die Kündigung des Konkordats macht dem Vatikan nur geringe Sorge. Hebt das Ministerium Combes das Konkordat auf, so ist es sehr leicht möglich, daß es durch diese Maßregel seinen Sturz herbeiführt. Mit einer künftigen Regierung hofft aber die Kurie ein günstigeres Konkordat abschließen zu können, das gegenwärtige ist.

Der Fürst von Monaco wird demnächst vom Kassationshofe darüber vernommen werden, welche Mitteilungen er seinerzeit dem verstorbenen Präsidenten Faure über die Aussage des deutschen Kaisers gemacht habe, wonach Deutschland niemals in irgendwelche Beziehungen zu Dreyfus getreten sei.

Lokales und Allgemeines

Interessante Mitteilungen aus dem Leserkreise nehmen wir gern entgegen. Unsere Original-Artikel dürfen nur mit deutlicher Quellenangabe — Westfäl. Ztg. — nachgedruckt werden.

Bielefeld, 19. Juli.

Kreisturnfest

Das zweite Westfälisch-Lippische Turnfest des Kreises 8a nahm in Lüdenscheid am Samstag seinen Anfang und gestaltete sich zu einer imposanten Feier. Ueber 2500 fremde Turner hatten sich zu dem Feste eingefunden. Nach beendeter Kampfrichtersitzung unter Leitung des Kreisturnwarts Regener, Dortmund, begann gegen 8 Uhr der Festkommers, verbunden mit Konzert und turnerischen Aufführungen. Die große 4000 Personen fassende Schützenhalle hatte sich als viel zu klein erwiesen, so daß es einem großen Teil der Fremden nicht vergönnt war, an der Eröffnungsfeierlichkeit teilzunehmen. In Zukunft sollte man, wenn nicht genügend Räumlichkeiten vorhanden sind, die Kommerse ohne Damen abhalten, damit die fremden Turner nicht auf andere Lokalitäten angewiesen sind. Am folgenden Tage traten morgens 6 Uhr ca. 700 Wettturner zum Dreikampf an. Mittags gegen 2 Uhr setzte sich der Festzug in Bewegung, 136 Vereine mit Fahnen waren dazu erschienen, darunter 15 aus unserem Gau. Von den Bielefelder Vereinen waren vertreten die Turngemeinde, Turnerschaft, Männerturnverein, Turnklub Eintracht, Einigkeit und Jahn. Die Stadt hatte reichen Flaggenschmuck angelegt und prangteim schönsten Grün. Ein schönes turnerisches Bild wurde dadurch geboten, daß zwei Turnschüler auf dem Bogen einer Ehrenpforte standen und ein hübsch gruppiertes Fahnenschwingen während des Festzuges ausführten. Den sonst üblichen Blumenregen bei größeren Festzügen vermißte man leider in Lüdenscheid fast gänzlich. Kurz nach 3 Uhr langte der Zug auf dem Festplatz an und begannen dann sofort die Eisenstabübungen des Kreises. In Anbetracht der fast unerträglichen Hitze war die Beteiligung eine sehr geringe. 613 Turner waren hierzu angetreten, wo man sonst mit der doppelten Anzahl rechnet. Dann folgte das Musterriegenturnen, 72 an der Zahl, Vereinsturnen und Sondervorführungen, hieran anschließend die sehr interessanten Vorführungen der Altersriegen und der Lüdenscheider Damenabteilungen. Ein Festball bildete den Schluß des Hauptfesttages. Am Montag morgen um 7 Uhr begann das Einzelwetturnen und traten zum Sechskampf 300 Wettturner an, außerdem fanden Wettspiele, Turnen von Schülern, Sondervorführungen und Ringen statt. Die Turner hatten unter der furchtbaren Hitze sehr zu leiden. Die Sanitätskolonne mußte durch 18 Hitzschläge und Ohnmachtsanfälle in Anspruch genommen werden. Einen unfreiwilligen Aufenthalt von ca. ½ Stunde hatte ein größerer Teil der Turner in dem vor Lüdenscheid sich befindenden Tunnel zu erleben. Durch die Ueberfüllung und Länge eines Eisenbahnzuges blieb dieser am Samstag abend, bei einer ziemlichen Steigung im Tunnel stecken, er wurde dann in zwei Teile geteilt und nach einander befördert; dem Humor tat jedoch der Zwischenfall keinen Abbruch. Im Uebrigen herrschte unter den fremden Turnern die einhellige Stimmung, daß die Aufnahme seitens der Bürgerschaft eine herzliche, sowie die Gastfreundschaft eine überaus große war. Die aus den Wettkämpfen hervorgegangenen Sieger wurden gestern abend um 6 Uhr bekannt gegeben: Im Sechskampf: 1. Preis Wolf-Minden (T.-V. Jahn) 65¾ Punkte; 2. Preis Merkschien-Lüdenscheid 63¾ Punkte; 3. Preis Pankoke-Bielefeld (Turngem.) 60½ Punkte; 3. Preis Müller-Witten 60½ Punkte; 5. Preis Günther-Minden (T.-V. Jahn) 55 ½ Punkte; 18. Preis Stebing-Bielefeld (Turngem.) 50 Punkte. Im Dreikampf: 1. Preis Köster-Lüdenscheid 27 Punkte; 1. Preis Köddermann-Dortmund 27 Punkte; 2. Preis Schmalgemeier-Minden (T.-V. Jahn) 27 Punkte; 2. Preis Baumüller-Wetter 26 Punkte; 12. Preis Horstkotte-Bielefeld (Turngemeinde) 21 Punkte; 12. Preis Knobloch-Herford (Turngem.) 21 Ringe; 13. Preis Penning-Bielefeld (Turngemeinde) 20½ Punkte; 14. Preis Busse-Bielefeld (Turnerschaft) 20 Punkte; 14. Preis Krause-Minden (Männer-T.-V.) 20 Punkte. Im Musterriegenwetturnen erhielt auch die Altersriege der Bielefelder Turngemeinde einen Kranz. Für den Sechskampf kamen 28 Kränze zur Verteilung.

× **Branntwein, Gesundheit, Leistungsfähigkeit, Lebensdauer**

Diesen Zusammenhängen ist der Regierungspräsident in Münster, der Vorsitzende des dortigen Bezirksvereins gegen den Mißbrauch geistiger Getränke, nachgegangen und zwar bei Steinbrucharbeitern im Teutoburger Wald. Er schreibt der Nordd. Allg. Ztg. über seine Beobachtungen: Unter diesen Arbeitern herrscht eine erschreckende Sterblichkeit. Ich wurde dadurch zu einer persönlichen Besichtigung der Steinbrüche veranlaßt und habe dabei gefunden, daß die dem Schnaps huldigenden Arbeiter — leider die große Mehrzahl — kaum 40 Jahre alt werden. Einzelne erheblich ältere Steinbrucharbeiter, welche ich antraf, teilten mir — sehr überraschend! — sämtlich mit, daß sie niemals Branntwein in den Mund nähmen. Auf meine Anregung haben die Steinbruchbesitzer des Teutoburger Waldes späterhin ein Kartell dahin geschlossen, keinen Schnapsgenuß bei ihren Arbeitern, bei Strafe der Entlassung, zuzulassen. Dafür wird reichlich Kaffee verabreicht. Der Erfolg ist nach den amtlichen Berichten schon jetzt ein hocherfreulicher: die Arbeitsfähigkeit hat sich erheblich erhöht, ein sicherer Beweis, daß auch Gesundheit und Lebensdauer in die Höhe gehen werden.

*** **Sommertheater**

Die Spielzeit nähert sich dem Ende, das merkt man am besten, wenn die Benefize ihren Anfang nehmen. Als erster hat Herr Willy Schneider, der verdienstvolle Regisseur und Charakterkomiker am Donnerstag seinen Ehrenabend, zu dem er die unverwüstliche Operette „Der Bettelstudent" gewählt hat, in welcher er den Oberst Ollendorf spielt. Heute gelangt nochmals „Die Fledermaus" zur Aufführung und morgen Mittwoch ist das interessante Gastspiel des Herrn Max Köhler angesetzt, welcher den „Ottendorf" im „Verlorenen Paradies" von Fulda darstellt. Die Nachfrage nach Billets zu dieser Vorstellung ist eine sehr rege, so daß auf ein volles Haus zu rechnen ist. — Wochenspielplan: Dienstag: „Fledermaus"; Mittwoch: Gastspiel des Herrn Max Köhler, „Das verlorene Paradies"; Donnerstag: Benefiz für den Regisseur und Charakterkomiker Schneider, der Bettelstudent; Freitag: „Die goldene Eva"; Sonnabend, zu kleinen Preisen, „Ein toller Einfall".

= **Explosion**

Am Sonntag morgen wurden die Anwohner des Bahnhofsplatzes durch einen sehr starken Knall erschreckt. A's Ursache stellte sich heraus, daß sich in einem Schornstein des Grand-Hotel Gase aus der Gasleitung angesammelt hatten und dort explodiert waren. Die Explosion verursachte zwar eine heftige Erschütterung; doch ist außer Herabfallen von Kalk von den Wänden kein Schaden entstanden.

Ein reiches Hasenjahr

erwartet man in Jägerkreisen. Der erste Satz, die sogenannten Märzhasen, haben infolge des zeitigen Frühjahrs sich außerordentlich gut entwickelt. Für die Erträgnisse der Hasenjagd ist dies sehr wichtig, da dieser erste Nachwuchs noch während des Sommers anfängt, selbst zu setzen. Auch der zweite Satz im Mai war vom Wetter außerordentlich begünstigt, sodaß die Hoffnungen auf eine reiche Jagdbeute an Hasen sehr wohlberechtigte sind.

Kaufmannsgerichte

Die Gemeinden mit mehr als 20 000 Einwohner müssen jetzt die Errichtung von Kaufmannsgerichten vorbereiten. Eine sehr wichtige Aufgabe ist die Abfassung eines Ortsstatuts. In der Julinummer des Verbandsorgans „Das Gewerbegericht" ist nun der Entwurf eines Ortsstatus veröffentlicht worden, der nur aus einigen wenigen Paragraphen besteht, indem er sich hauptsächlich auf das für dieselbe Gemeinde geltende Gewerbegerichtsstatut beruft.

△ **Uebersicht ansteckender Krankheiten**

im Regierungsbezirk Minden in der Zeit vom 3. bis 9. Juli 1904. Bielefeld (Stadt) 1 Unterleibstyphus (Todesfall), 2 Scharlach; Bielefeld (Land) 1 Scharlach; Büren 2 Unterleibstyphus (1 Todesfall), 2 Diphtherie und Krupp (1 Todesfall); Herford 1 Unterleibstyphus, 4 Diphtherie und Krupp, 6 Ruhr, davon in der Stadt Herford 1 Unterleibstyphus; Höxter 1 Diphtherie und Krupp; Lübbecke 1 Diphtherie und Krupp; Minden 1 Scharlach, 3 Diphtherie und Krupp, davon in der Stadt Minden 1 Scharlach; Paderborn 1 Scharlach, 6 Diphtherie und Krupp, davon in der Stadt Paderborn 1 Diphtherie und Krupp; Warburg 1 Kindbettfieber; Wiedenbrück 2 Scharlach, 1 Diphtherie und Krupp.

Verkehrshindernis.

Gestern abend kurz vor 7 Uhr brach an einem mit Zement beladenen Frachtwagen auf der Niederntraße ein Rad. Da sich der Wagen grade auf dem Straßenbahngeleise befand, konnte die Elektrische Bahn längere Zeit nicht durchfahren, sodaß der Verkehr durch Umsteigen aufrecht erhalten werden mußte.

Radfahrer gestürzt

Gestern nachmittag stürzte ein radfahrender Schüler auf der Kaiserstraße so unglücklich, daß er außer einer größeren Verletzung am Kopfe noch die rechte Hand verstauchte.

Schlägerei

Gestern abend entspann sich in der Nähe des Güterbahnhofes zwischen zwei Arbeitern ein Wortwechsel, der in eine rohe Schlägerei ausartete. Dem einen der Beteiligten wurde dabei übel mitgespielt, so daß er die Flucht ergreifen mußte.

Straßensperrung

Der Bahnübergang am Hallerweg bezw. Johannistal ist wegen der Kanalisation für den Fuhrverkehr auf einige Tage gesperrt.

Auszeichnung

Der städtische Kassenbote Hornberg wurde in Anerkennung seiner 25jährigen Dienstzeit durch Verleihung der großen bronzenen Gedenkmünze ausgezeichnet.

Tageskalender

Mittwoch, den 20. Juli 1904

Sommertheater. Das verlorene Paradies. 8½.
Konzert. Johannisberg (Ochs) 4 Uhr.
„Zur Neustadt". Damenorchester Hütter. 8 Uhr.
Männergesangv. Harmonie, Liederabend, 9 Uhr.
Salzuflen, Lipp. Gewerbeausstellung. Konzert.
Th. Thalenhorst Heepen, Preiskegeln.

Aus Provinz und Nachbarschaft

Brackwede, 19. Juli. (Krankenhaus. — Roggenernte.) Trotz der nicht günstigen Lage, in der Nähe vieler industrieller Werke, hat man dem hiesigen neuen Krankenhause im Niederfelde doch eine mit gärtnerischen Anlagen geschmückte schöne Umgebung geben können. Der Neubau ist nunmehr soweit vorgeschritten — es fehlen nur noch einzelne innere Einrichtungen — daß das Krankenhaus und das daneben stehende Isoliergebäude für ansteckende Krankheiten zum 1. Oktober d. J. eröffnet werden kann. Anmeldungen kranker, altersschwacher und sieche Personen nimmt Herr Dr. Möller-Kupferhammer entgegen. — Infolge der großen Hitze ist der Roggen in den letzten Tagen schnell zur Reife gelangt. Die Ernte hat deshalb schon in vergangener Woche eingesetzt und dürfte in dieser ziemlich beendet werden. Sie verspricht sowohl an Korn als auch an Stroh reichlich auszufallen.

r. **Brackwede,** 19. Juli. (Ferien.) Die neue ministerielle Ferienordnung hat auch für die hiesigen Schulen eine Neuregelung der Ferien hervorgerufen. Während bis dahin je 3 Wochen Sommer- und Herbstferien gemacht wurden, fallen fortan auf den Sommer 4 und auf den Herbst 2 Wochen Ferien. Die diesjährigen Sommerferien beginnen am Sonnabend, 30. d. M. und dauern bis zum 28. August.

ip. **Brake i. L.,** 18. Juli. (Ertrunken) ist in der Bega in der Nähe des Bierkellers der 2½ Jahre alte Sohn eines Schweizer von der hiesigen Domaine. Der Knabe hatte an dem Wasser gespielt und ist dabei hineingefallen. Als die Eltern das Fehlen des Knaben entdeckten, eilten sie ans Wasser, kamen jedoch zu spät, denn der Knabe war bereits eine Leiche. Wiederbelebungsversuche blieben erfolglos.

g. **Großdornberg,** 18. Juli. (Die Gemeindejagd) wurde heute neu verpachtet. Herr Kommerzienrat Velhagen-Bielefeld blieb mit 900 Mk. Meistbietender. Bisher brachte die Jagd 700 Mk. Pacht.

lh. **Altenhagen,** 18. Juli. (Der Kriegerverein) hier beschloß in seiner Sitzung am Sonntag, das diesjährige 2. Stiftungsfest am 25. September zu feiern. Die hierzu erforderlichen Zelte werden auf den Grundstücken des Kameraden Kuhlmann hier errichtet werden.

⁂ **Borgholzhausen,** 18. Juli. (Missionsfest.) Am gestrigen Tage fand auf dem Hofe des Herrn Kolon Blotenberg in Winkelshütten das Fest für äußere und innere Mission der Kirchengemeinde Borgholzhausen statt. Es war auch zugleich damit das Fest des hiesigen Blau-Kreuz-Vereins verbunden. Unter den schattigen Bäumen hatten sich wohl 400 Missionsfreunde versammelt. Nachdem das Fest durch Herrn Pfarrer Wöhrmann eingeleitet war, predigte Herr Pfarrer Winkler aus Denklingen über 2. Korinther 5, 19—21: Denn Gott war in Christo und versöhnte die Welt mit ihm selber und rechnete ihnen ihre Sünden nicht zu. Derselbe zeigte in begeisterten Worten, daß die Erlösung durch Jesu vollbracht ist, daß dieselbe nur angeeignet zu werden braucht, und was diese dann bei uns und in der Heidenwelt wirkt. Darauf sprach Herr Pfarrer Knolle aus Bielefeld auf Grund des Textes Römer 14, 7—9: Denn unser keiner lebet ihm selber und keiner stirbet ihm selber. Leben wir, so leben wir dem Herrn; sterben wir, so sterben wir dem Herrn. Die von Wi-

chern begründete innere Mission hat es mit den geistigen und leiblichen Nöten des eigenen Volkes zu tun. Die ergreifenden Ausführungen des Herrn Festredners kamen von Herzen und gingen zu Herzen. Die gemeinschaftlich gesungenen Lieder wurden von dem hiesigen und dem Wallenbrücker Posaunenchor begleitet. Zur Verschönerung des Festes trugen auch die edel gesungenen Stücke des Blau-Kreuz-Vereins und des Jungfrauen-Vereins bei. Die Kollekte wurde für die Barmer Mission bestimmt.

tt. **Gütersloh,** 19. Juli. (Verleihung. — Landwehrverein.) Aus Anlaß seines Uebertritts in den Ruhestand seit 1. Juli wurde dem Weichensteller Wilhelm Kolbe gestern nachmittag von dem Regierungsbaumeister Ernst aus Bielefeld das von dem Kaiser verliehene Allgemeine Ehrenzeichen überreicht. — In der am Sonntag Nachmittag stattgehabten Generalversammlung des Landwehrvereins erfolgte die Wahl des Festkomitees. Dasselbe besteht aus den Vorstandsmitgliedern, den Kommandeur und Adjutanten, den Hauptleuten und sechs Offizieren. Das Fest wird in althergebrachter Weise am Donnerstag, 11. August gefeiert werden.

ts. **Herford,** 18. Juli. (Schützenfest.) Gestern nachmittag fand die alljährlich 14 Tage vor dem Schützenfest stattfindende Exerzierübung des Schützenbataillons statt. Die 4 Kompagnien hatten auf dem alten Markte Aufstellung genommen, wo der Herr Oberst Köster die Parade abnahm. Das Bataillon marschierte alsdann unter den Klängen der Musik zum Schützenberge. Daselbst fand in den Gartenanlagen Konzert statt, während in dem großen Saal die Musik zum Tanz spielte. Die einzelnen Kompagnien hatten ihre Lagerplätze bezogen, und hier entwickelte sich bald bei frohem Sang und Becherklang ein lustiges Leben. Punkt 10 Uhr fand unter den Klängen der Musik der Rückzug zur Stadt statt.

□ **Petershagen,** 18. Juli. (Todschlag.) Der Handelsmann Heinrich Senne aus Ilserheide wurde gestern nachmittag von dem Müller Friedrich Klenke aus Gorspen-Vahlsen mit einer Düngergabel erschlagen. Der Tod trat bereits gestern Abend ein. Senne und Klenke hatten vorher mit noch mehreren anderen Personen im Gehleflusse gefischt. Es entstand hierbei ein Streit um die gefangenen Fische, in dessen Verlauf Senne ein Messer zog und den Klenke am Arme verletzte. Klenke wurde heute vom hiesigen Amtsgerichte wegen Todschlags in Haft genommen; er ist geständig, behauptet aber, in Notwehr gehandelt zu haben.

Osnabrück, 18. Juli. (Neuerung. — Unfall.) Eine ganz besonders bemerkenswerte soziale Einrichtung ist in der Hauptwerkstätte der hiesigen rechtsrheinischen Eisenbahnverwaltung getroffen worden, indem dort Selterwasser mit und ohne Fruchtsaft zur Verabreichung an die Beamten hergestellt wird, um den Letzteren Gelegenheit zur Erlangung eines billigen unschädlichen Getränks zu geben. — In der Nähe von Schledehausen geriet ein 5jähriger Knabe unter die Räder eines Wagens und wurde getötet.

* **Münster,** 19. Juli. (Personalie.) Zum Oberpostinspektor wurde ernannt der Postinspektor Tietze hier.

* **Solingen,** 19. Juli. (Das elfte deutsche Bundeskegeln), wurde in Solingen durch einen Kommers eröffnet, an dem 2000 Personen teilnahmen. Gut Holz!

✕ **Remscheid,** 19. Juli. (Fahnenweihe.) Nachdem der Kaiser genehmigt hat, daß der Verein ehem. Kameraden vom Königs-Infanterieregiment Nr. 145 zu Remscheid eine mit dem Namenszuge des Kaisers geschmückte Fahne führen darf, findet die Weihe dieser Fahne, die mit einem Regiments-Appell verbunden wird, am Sonntag, 25. September d. Js., statt, und werden hierzu etwa 4000 ehem. Angehörige des Regiments, soweit die Adressen hierfür bekannt sind, von Rheinland und Westfalen eingeladen.

k. **Düsseldorf,** 18. Juli. (Die weltbekannte Firma Hagenbeck) in Hamburg, welche dem Vergnügungspark der Ausstellung eine indische Völkertruppe nebst Elefanten, Zebus, Eseln, Bären und Affen und anderem Getier zur Verfügung gestellt hatte, übernahm nun selbst die Leitung der Karawane. Die ganze Arena bietet ein vollständig verändertes Bild. Das Zirkus-Genre, das die Illusion wesentlich störte, ist vermieden. Inmitten des Platzes erhebt sich nunmehr ein indisches Dorf, in allen Details naturgetreu. Die Besucher sitzen nicht wie früher auf einem Platze festgebannt, sondern können sich nach Belieben inmitten des indischen Völkergetriebes bewegen und so den hochinteressanten Arbeiten der verschiedenen Stämme aus nächster Nähe folgen. Eine Hauptbelustigung, speziell für die Kinderwelt, bietet ein Ritt auf einem der Riesenelefanten oder eine Fahrt im Zebuwagen und Rickshaw, die den Besuchern zur Benutzung zur Verfügung stehen. Große Lachsalven entfesselt das Elefantenbad. Die ganze Art der vielseitigen Darbietungen hat unter der fachmännischen Direktion Hagenbecks entschieden gewonnen, so daß „Indien" mit zu den interessantesten Attraktionen der Ausstellung gehört.

* **Düsseldorf,** 19. Juli. (Drei Brüder), übelbeleumdete Menschen, ermordeten ihren alten Onkel durch Messerstiche.

h. **Köln,** 18. Juli. (Leichenlandung.) Heute wurde hier am Kaiser Friedrich-Ufer eine männliche Leiche gelandet, der ein großer Stein um den Hals gebunden war. Bisher ist noch nicht festgestellt, ob es sich um einen Mord oder Selbstmord handelt.

* **Köln,** 18. Juli. (Folgen der Hitze.) Die im gesamten Rheingebiete herrschende tropische Hitze hat zahlreiche Todesfälle im Gefolge gehabt.

Vermischtes

Eisenbahn-Schnellfahrten haben auch in Bayern versuchsweise stattgefunden. So wurde eine Schnellfahrt von München nach Rosenheim, auf ebener Strecke, in 43, die Rückfahrt in 41 Minuten ausgeführt. Die Höchstgeschwindigkeit der Hinfahrt betrug 126 Kilometer, der Rückfahrt 140 Kilometer in der Stunde.

Das letzte Mittel

Auf dem Marktplatz zu Bonn erregten vor einigen Tagen zwei verlassene Kinderchen großes Aufsehen. Die armen Kleinen standen weinend vor dem Rathause. Das eine Kind hielt in der Hand einen Zettel, auf dem die Worte zu lesen waren: „Wer diese Kinder findet, der behalte sie eine zeitlang." Man vermutet, daß es sich um Kinder „wandernder" Eheleute handelt. Von der Polizei werden Nachforschungen gehalten.

Das Automobil-Rennen um den Gordon-Bennett-Preis im Taunus hat ein schlechtes finanzielles Ergebnis gehabt; die Ausgaben übersteigen die Einnahmen bei weitem. Es soll jetzt als feststehend zu betrachten sein, daß die Zeichner des Garantiefonds, Mitglieder des Deutschen Automobilklubs, mit ¾ der von ihnen gezeichneten Summe herangezogen werden müssen.

Der Kaiser in Gefahr

Nachträglich wird bekannt, daß der Kaiser während der Kieler Woche einmal in einer gefährlichen Lage sich befand. Die kaiserliche Yacht „Meteor" geriet aus irgend einem unbekannten Grunde in einen falschen Kurs. Die Yachten „Hamburg" und „Irmengard" kamen infolgedessen, wie den Münch. Neuest. Nachr. aus Berlin geschrieben wird, der Kaiseryacht so bedenklich nahe, daß ein Zusammenstoß erfolgt wäre, wenn nicht im letzten Augenblick die beiden Yachten hätten beilegen und stillstehen können. Wenn auch das Torpedoboot „Sleipner" in unmittelbarer Nähe der kaiserlichen Yacht fuhr, so war doch bei dem schweren Seegang die Gefahr, in der der Kaiser und seine Begleiter Staatssekretär Graf Posadowsky und Kolonialdirektor Stübel sich befanden, nicht gering

Von einem Dampfer überfahren

Der aus Misdroy zurückkehrende Stettiner Vergnügungsdampfer „Prinz Heinrich" überrannte in der Oder ein mit 4 Personen besetztes Ruderboot, das kein Licht führte. Eine Person ertrank.

Ertrunken

Beim Baden im Rhein unweit Köln ertranken drei Personen, in der Donau bei Regensburg zwei, in der Nähe von Schevenningen (Württemberg) vier.

Schwestermord.

In Mährisch-Ostrau hat ein Soldat seine drei Schwestern ermordet, um nach dem Tode seiner Mutter alleiniger Erbe des Gesamtbesitztums zu sein. Der Mörder hat die traurige Tat eingestanden.

Verhängnisvoller Irrtum

Ein Gutsbesitzer erschoß in der Nacht zum Montag im Walde bei Eisleben den Arbeiter Tröger, den er für einen Rehbock ansah.

Schwere Gewitter

sind in Bayern niedergegangen. Mehrere Anwesen wurden eingeäschert, verschiedene Personen betäubt. In Waldmünchen äscherte eine Feuersbrunst 23 Scheunen und das Bürgerhospital ein.

Zwei Eisenbahnbeamte

sind in der Nähe von Berlin auf eigenartige Weise verunglückt. Bei Friesack begegneten sich zwei Güterzüge. Aus dem Zuge 7075 lehnte sich der Heizer hinaus. Er wurde von einer herabgleitenden Tonröhre des anderen Zuges am Kopf getroffen, tot stürzte er dem Lokomotivführer vor die Füße. Dieser hielt den Zug an und suchte den Zugführer. Er fand ihn im Packwagen im Blute schwimmend, aber noch lebend auf. Der Zugführer hatte sich ebenfalls aus dem Wagen zu weit vorgebeugt und war auch von einem Tonrohr am Kopf getroffen worden. Ein Schnellzug nahm den Toten und den Schwerverletzten nach Berlin mit.

Der Kaiser und der Schirmfabrikant.

Als der Kaiser dieser Tage in Bergen verweilte, stattete er auch dem Schirmfabrikanten Eriksen einen Besuch ab und legte am Grabe des Bruders des Fabrikanten einen Kranz nieder. Die Brüder bewohnten, wie man der „Voss. Ztg." schreibt, eine Villa, die durch ihre Schönheit und prächtige Lage die Aufmerksamkeit des Kaisers erregte, als dieser bei einer seiner ersten Nordlandfahrten mit seinem Gefolge von Bergen nach Laxevaag hinüberfuhr. Der Kaiser ging in die Villa hinein, deren Bewohner keine Ahnung hatten, wer die Besucher waren. Um so angenehmer war der Monarch von der Liebenswürdigkeit berührt, mit der die Brüder Eriksen die Besucher empfingen, die für Touristen gehalten wurden. Erst beim Abschied gab sich der Kaiser zu erkennen, und seit jener Zeit gehört auch der Schirmfabrikant zu denjenigen, bei denen der Kaiser stets seinen Besuch wiederholt. Deshalb ehrte der Kaiser nun auch das Andenken des im letzten Jahre verstorbenen Bruders des Fabrikanten.

Gerichtssaal

△ **Königsberg** i. Pr., 18. Juli. Der Hochverrats- und Geheimbundprozeß brachte am Montag eine interessante Zeugenaussage. Der als Zeuge und Sachverständiger vereidigte Professor Dr. v. Reußner erklärte auf Befragen, der § 41 des russischen Strafgesetzbuchs werde, obwohl er auch von Angriffen auf die Ehre des Kaisers handle, bei Majestätsbeleidigungen nicht angewendet, da eine Verletzung dieses Paragraphen die Todesstrafe zur Folge habe. Es gelangten immer nur die §§ 245 und 246 zur Anwendung, welche von mündlichen und schriftlichen Majestätsbeleidigungen handelten, da in Rußland, besonders von betrunkenen polnischen Bauern, Majestätsbeleidigungen nicht selten begangen würden. Der Sachverständige, der angab, er sei russischer Untertan, und aus seiner Professur des Staatsrechts an der Universität Tomsk aus Anlaß der dortigen Studentenunruhen und zwar besonders wegen der ungerechten Behandlung der Studenten durch die Behörden freiwillig ausgeschieden, bemerkte ferner, nach seiner Meinung sei die Gegenseitigkeit nur gewährleistet, wenn hierfür ein besonderer Staatsvertrag vorhanden sei. Bei dem hier inbetracht kommenden Paragraphen sei seines Wissens keine Gegenseitigkeit gewährleistet. In Rußland gebe es keine Religions-, Preß-, Vereins- oder Versammlungsfreiheit, kein Streikrecht, kein Petitionsrecht. Außer den öffentlichen Gesetzen seien noch geheime Erlasse vorhanden; so seien Auspeitschungen der aufständischen Bauern in Smolensk aufgrund eines geheimen Erlasses des Kaisers Alexander d. Dritten vorgenommen worden. Die finnländische Verfassung sei durch einen Staatsstreich beseitigt worden. Der Gerichtshof beschloß, durch Vermittelung des preußischen Justizministers das Auswärtige Amt um amtliche Auskunft zu ersuchen, ob hinsichtlich des § 260 des russischen Strafgesetzbuchs ein Staatsvertrag oder ein veröffentlichtes Gesetz bestehe, kraft dessen dem deutschen Reiche die Gegenseitigkeit gewährleistet ist.

Stimmen aus unserem Leserkreise

Die Redaktion steht den unter dieser Rubrik veröffentlichten Auslassungen vollkommen fern und übernimmt für dieselben daher dem Publikum gegenüber auch keinerlei Verantwortung. Wer mit einem Artikel nicht einverstanden ist, dem stellen wir den Raum zur Entgegnung gern zur Verfügung.
Anonyme Einsendungen bleiben unberücksichtigt.

Die Beleuchtung der Gütersloherstraße

Fast täglich hört man Klagen über die schlechte Beleuchtung der Gütersloherstraße, speziell der Strecke bis zum Nebelstor. Kurz nach 11 Uhr ist dieser Teil der Straße fast völlig im Dunkel eingehüllt und jeder Fußgänger ist froh, wenn er bei dem teilweise so schlechten Pflaster ohne Unfall glücklich die Coblenzerstraße erreicht hat. Bei Regenwetter ist die Passage noch viel unangenehmer und gefährlicher. Wenn man die große Frequenz berücksichtigt, die auf der Gütersloherstr. an und für sich herrscht und die augenblicklich noch durch die Theaterbesucher erhöht wird, so ist eine bessere Beleuchtung im Interesse des ganzen Verkehrs dringend geboten.

Einer für Viele.

Neueste Nachrichten

(Telegraphische und telephonische Meldungen der „Westfälischen Zeitung".)

Die Handelsvertragsverhandlungen in Norderney.

Berlin, 19. Juli. Die Verhandlungen in Noderney sind beendigt worden. Witte reist morgen nach Berlin ab.

Petersburg, 19. Juli. In Handelskreisen geht das Gerücht, das Ergebnis der Verhandlungen in Norderney sei in Frage gestellt. Witte werde zurückkehren, ohne die Verhandlungen abgeschlossen zu haben.

Unfall im Hafen von Harwich

□ **Hamburg, 19. Juli. Wie sich herausstellt, ist der Zusammenstoß des beschädigt hier eingetroffenen englischen Dampfers „Hirondelle" und des englischen Torpedobootzerstörers „Haughty" im Hafen von Harwich erfolgt. Der Torpedobootzerstörer ist flott geblieben und wurde durch Schlepper auf Strand gesetzt. Auch die gesamte Mannschaft ist gerettet.**

Spielerprozeß

Schneidemühl, 19. Juli. Im Spielerprozeß gegen die Grafen Bninsky verurteilte die Strafkammer den Grafen Johann wegen versuchten Betruges zu 3 Monaten Gefängnis und 3000 Mark Geldstrafe und wegen Herausforderung zum Zweikampfe zu einem Monat Festungshaft. Graf Borislaw wurde freigesprochen.

Heuschreckenplage

□ **Erlau, 19. Juli. Milliarden von Heuschrecken ließen sich gestern auf die Wiesen und Felder des hiesigen Domkapitels nieder und richteten ungeheuren Schaden an. Zu ihrer Vertilgung ist Militär ausgerückt.**

Der Triester Bombenanschlag.

Wien, 19. Juli. Es heißt, der Triester Bombenanschlag sei gegen den dortigen Statthalter Gaeß beabsichtigt gewesen, weil er die Errichtung einer italienischen Universität in Triest verhindert habe.

Waldbrände.

(·) **Budapest, 19. Juli. Aus allen Teilen des Landes kommen Nachrichten über Waldbrände, die infolge der Hitze und der dauernden Dürre entstehen.**

Verhaftete Mädchenhändler

Paris, 19. Juli. Die Polizei verhaftete in Cherbourg zwei raffinierte Mädchenhändler an Bord eines für Amerika fahrbereiten Dampfers, nahm ihnen 200000 Franks ab und nahm auch die mitgeführten Mädchen, darunter eine Deutsche, fest.

Erstürmung einer Fabrik durch streikende Arbeiter

Paris, 19. Juli. In Cluse veranstalteten streikende Uhrmacher eine Kundgebung vor einer Fabrik. Aus dieser fielen plötzlich Schüsse, durch die 4 Mann getötet und 25 verwundet wurden. Darauf gingen die Arbeiter gegen die Fabrik vor und steckten sie in Brand. Die Haltung der Bevölkerung ist sehr bedenklich, man erwartet ernste Ereignisse.

Combes über das Konkordat.

(·) **Paris, 19. Juli. Ministerpräsident Combes soll einem Freunde gegenüber erklärt haben, er denke nicht daran, das Konkordat zu kündigen, da es sein Wunsch sei, eine Abänderung des Konkordats herbeizuführen.**

Beendeter Ausstand.

+ **Marseille, 19. Juli. Da die Mehrzahl der Forderungen der Dockarbeiter von den Arbeitgebern bewilligt worden ist, wird die Arbeit wieder aufgenommen. Infolgedessen haben die Offiziere der Handelsmarine beschlossen, ihre Absicht, in den Ausstand zu treten, nicht durchzuführen.**

Unruhen im Kalischer Gefängnis.

+ **Petersburg, 19. Juli. Die russische Telegraphenagentur ist von zuständiger Seite ermächtigt, folgendes zu erklären: Um den schlechten Eindruck nachgewiesener japanischer Greueltaten gegen gefangene Russen zu verwischen, verbreitet ein von Revolutionären in Paris herausgegebenes Blatt die Nachricht angeblicher Greueltaten russischer Soldaten bei den Unruhen im Kalischer Gefängnis in Russisch-Polen im März 1904. Die Nachricht ist völlig erfunden: im März kamen in Kalisch überhaupt keine Unruhen vor. In der Zeit vom 5. bis 13. Juni kam folgendes vor: Die Kalischer Gefängnisinsassen zerschlugen, mit der Gefängnisverwaltung unzufrieden, Türen und Fenster. Die Gefängnisverwaltung fürchtete die Ausdehnung der Unruhen und berichtete an den Gouverneur und den Distriktsstaatsanwalt, welche, von einer Schwadron Soldaten begleitet, am Tatorte erschienen. Die Ruhestörungen hörten sofort auf, die Truppen brauchten nicht einzuschreiten.**

Gährungen in Marokko

Tanger, 19. Juli. Infolge des Angriffes, den gestern Eingeborene gegen das Haus des Engländers Levyjohn machten, sandte der Vertreter des Sultans eine starke Truppenabteilung zur Bewachung des Hauses ab.

Revolutionäre Stimmung in Armenien

Konstantinopel, 19. Juli. Die Pforte hat den fremden Botschaftern mitgeteilt, daß die armenische revolutionäre Bewegung nach eingelaufenen amtlichen Depeschen wieder in vollem Aufleben begriffen sei.

Die Beschlagnahme der japanischen Post auf dem deutschen Dampfer Prinz Heinrich.

Berlin, 19. Juli. Der russische Kreuzer Smolensk hat die an Bord des Lloyddampfers Prinz Heinrich beschlagnahmten Postsachen, mit Ausnahme von zwei Postsäcken, einem englischen Schiffe zur Weiterbeförderung übergeben.

Petersburg, 19. Juli. Zur Beschlagnahme der für Japan bestimmten Postsendungen auf dem Lloyddampfer Prinz Heinrich verlautet aus militärisch hervorragender Quelle, daß die Untersuchung der Angelegenheit auf das Sorgfältigste behandelt werden solle. Es wird beabsichtigt, Deutschland in jeder Weise Genugtuung zu geben. Die russische Regierung werde nicht verfehlen, den Verstoß in gehöriger Weise wieder gut zu machen.

London, 19. Juli. Die englische Presse erhebt energischen Protest gegen die Untersuchung neutraler Schiffe durch russische Kreuzer. Die Blätter fordern die Regierung in entschiedenem Tone auf, zu handeln, da Rußland durch sein Vorgehen das internationale Recht außer Acht gelassen habe.

Der russisch-japanische Krieg

Petersburg, 19. Juli. Wie aus Jinkau gemeldet wird, befinden sich in Haidschau 10000 Japaner mit 25 Geschützen. Von Jinkau stehen die Japaner etwa 55 Klmtr. entfernt. In der Stadt ist alles ruhig. Die Schiffe werden ohne Hindernisse ausgeladen. In Nagasika ist die Stimmung der Bevölkerung sehr aufgeregt. Drei japanische Bankhäuser mußten ihre Zahlungen einstellen, wodurch die Kriegsbegeisterung wesentlich herabgestimmt wurde. Im Europäerviertel sind die Wachen bedeutend verstärkt worden, da die Lage der Ausländer sich als sehr schwierig erweist.

Die Kämpfe vor dem Motienpaß

+ **Petersburg, 19. Juli. Ein Telegramm Kuropatkins an den Kaiser meldet: Zur Feststellung der Streitkräfte des Gegners wurde am 17. d. M. ein Vormarsch angeordnet. Die Japaner räumten mehrere Pässe, die Katschulinski bei Tagesanbruch besetzt hielt. Die Japaner gingen jedoch mit starken Streitkräften vor und Katschulinski geriet in Bedrängnis. Gegen Morgen hielt es Graf Keller für notwendig, die Kolonne Katschulinski zu unterstützen. Als Keller ins Vordertreffen gelangte, erschien ihm der Gegner so bedeutend, daß er sich entschloß, den Kampf nicht fortzusetzen. Keller zog gegen 10 Uhr die Truppen nach dem Janselinpasse zurück, wogegen der Feind zum Angriff vorging. Gegen 3 Uhr nachmittags hörte der Kampf auf. Die Truppen kehrten nach Thawuan zurück. Die Verluste betragen etwa 1000 Mann.**

Witterungs-Uebersicht.

Bielefeld, 19. Juli. Niedrigster Thermometerstand in der Nacht + 8 C. Thermometerstand um 10 Uhr vormittags + 15 C. Barometer: 757 mm. Wind: W. Himmel: heiter.

Donnerstag, den 21. d. Mts., nachmittags 5 Uhr,

wird in **Bielefeld, Niedernstr. 2,** im Hause Restaurant Modersohn,

neu eröffnet

Günthers Partiewarenhaus für Gelegenheitskäufe.

Jeder überzeuge sich von der enormen Billigkeit der Waren.

Gelegenheitskäufe im Verein mit ersten Geschäften, aus grössten Fabriken und Grosshäuser Deutschlands.

Deshalb alle Waren **ganz neu, Erzeugnisse letzter Saison.**

Was bietet Günthers Partiewarenhaus?

Partien u. Gelegenheitsposten in Damen- und Herrengarderoben
" " " " Knaben-, Burschen- u. Arbeitergarderoben
" " " " Kleiderstoffen
" " " " Baumwollwaren
" " " " Damen-, Herren- und Kinderwäsche

Partien und Gelegenheitsposten in Kostümen, Blusen und Röcke
" " " " Gardinen und Rouleaux
" " " " Wollwaren und Normalwäsche
" " " " Leinen, Halbleinen und Nessel
" " " " Bettwaren und Wollgarne etc. etc.

Günthers Partiewarenhaus

Bielefeld, Niedernstr. 2, im Hause Restaurant Modersohn.



Einen köstlichen Duft

verbreitet beim Braten Jurgens und Prinzen's beliebte

Solo-

Margarine, die nach dem Urteile der Hausfrauen der vollkommenste Ersatz für beste

Butter

ist.

Ueberall erhältlich!

Bureau und Lager: Bielefeld, Viktoriastrasse 2.

Hiermit erlaube ich mir, die ergebene Anzeige zu machen, dass ich mich am hiesigen Platze als

„Portrait-Maler"

niedergelassen habe. — Portraits werden ausgeführt in jeder gewünscht. Grösse, sowie in jed. Mal- u. Zeichentechnik.

Gleichzeitig mache ich darauf aufmerksam, dass ich sowohl

„Privat-Malstunden"

erteile, als auch im Herbst eine

„Damen-Malschule"

eröffnen werde. Unterrichtet wird in der Oel-, Aquarell- u. Temperamalerei, sowie in jeder Zeichentechnik. Die darzustellenden Gegenstände sind Blumen, Landschaften, Stilleben, Portraits usw.

Jede Auskunft wird bereitwilligst in meiner Wohnung **Obernstrasse 15, I.** gegeben; daselbst werden Anmeldungen entgegengenommen und Prospekte über Portrait-Ausführungen und Malunterricht abgegeben. t17017

Emil Kuhlmann

Kunstmaler.

Würzburger Hühneraugenmittel

20 Pfg. von Dr. Unger in Würzburg. **20 Pfg.**

Bequeme Anwendung. Sicherste Hilfe.
Auch gegen Warzen und Hornhaut. *15294,2

In Bielefeld: **Dr. Issleib'sche neue Apotheke.**

Brillen unter sorgfältiger Berücksichtigung der Kopfform.



Kneifer Reparaturen sofort und sauber.

Augenärztlich empfohlen. **Optiker,**

E. Wittmeyer, Bielefeld, Obernstr. 2

Ehe Sie **Möbel** kaufen, besichtigen Sie bitte ohne Kaufverpflichtung meine grossartige **Ausstellung bürgerlicher Wohnungs-Einrichtungen in jeder Preislage.**

Fritz Tiekötter, Möbel- u. Dekorationen

Verkaufshaus: Niedernstr. 45. Fabrik: Bahnhofstr. 6.

Stottern, **Stammeln, Lispeln.** Anmeldungen für den Heilkursus können nur noch einige Tage berücksichtigt werden. Abendkursus. — Pension. — Persönl. Leitung des Direktors **R. P. Scheer, Evang. Vereinshaus.** Spr. v. 10—12, 3—5 u. 7—8 Uhr. 17036

Central-Heizungen jeder Art und Grösse.

Moderne Heizungen für Etagen-Wohnhäuser und Villen

(Beste aller Heizungsarten) liefert bei geringen Anlagekosten die Heizungsfirma

Heinr. Werneke, Bielefeld,

Fernsprecher 844. 11620,239 Man verlange Prospekt.

Wie neu wird Jeder mit Bechtel's Salmiak-Gallseife gewaschene Stoff jed. Gewebes, vorr. i. Pack. zu 40 Pf. bei **L. Schaefer.**

Die c2383,20

Sparkasse zu Brackwede

garantiert von der Gemeinde Brackwede,

verzinst Einlagen mit 3½ Prozent.

№ 167 — 94. Jahrg. Zweites Blatt

Westfälische Zeitung

Bielefeld, Dienstag, 19. Juli 1904

Obstbäume auf Westfälischen Bauernhöfen

Das sieht ja prächtig aus, liegt doch im lieben Westfalenland jeder Bauernhof mitten zwischen seinen hohen Obstbäumen, still und friedlich, ein kleines Eden. Auch die Kötter haben ihr Heim von Obstbäumen aller Art malerisch eingehegt. Das Ganze mit dem Auge des Landschaftsgärtners angesehen, macht einen überaus freundlichen und heimischen Eindruck. Mangel an Obstbäumen hat unser schönes Westfalenland also nicht — obwohl noch geeignete Plätze für hunderttausende brach liegen —. So schön nun auch das gezeichnete Landschaftsbild sein mag, man findet unendlich viele alte Bäume, welche niemals gedüngt und gepflegt wurden, es fehlt vielfach an der Pflege der Bäume, und ebenso an geeigneter, guter Verwertung des Obstes. Wie viele Bäume kann man finden, die in 50 Jahren niemals gedüngt, abgekratzt und mit Kalk gestrichen, deren Baumscheiben niemals von Grasnarbe und Unkraut freigemacht oder gar umgegraben worden sind, abgesehen von dem Kampf gegen Raupen und anderes Ungeziefer. Wer hat daran gedacht, seinen Obstbäumen den so notwenigen Kalk unterzugraben? Das einzige, was hier und da geschieht, ist mit Säge und Beil in der Krone hantieren, „die Bäume müssen ja mal geschnitten werden". Ob das Fuder Holz, das herunter geholt wurde, nicht besser hätte sitzen bleiben müssen, wer will das sagen. Ohne Düngung gedeiht keine Frucht, auch kein Obst und ohne Pflege kann der Baum auch nichts rechtes leisten. Viel Arbeit kann der Landwirt dem Obstbaum nicht leisten, aber der Obstbaum beansprucht auch nicht viel. Daß er nun ohne jede Pflege noch Früchte bringt, — bringt ihn aber auch um seine Pflege. Der Obstbaum ist unter Umständen viel zu genügsam, darunter muß er leiden. Die Arbeit an ihm kann fast stets in die Zeit verlegt werden, wo auch jeder Landwirt bei einigem guten Willen Zeit hat. Es fehlt nun leider vielfach bessere Einsicht, Interesse und Kenntnis. Wer aber erst eine Reihe von Jahren seine Obstbäume ein wenig gepflegt hat, den lehrt der klingende Erfolg, daß er nicht vergeblich gearbeitet hat. Die Arbeit im Obstgarten fängt beim Pflanzen an. Da muß vor allen Dingen nur bestes Pflanzmaterial beschafft werden, gute, starkwüchsige Bäume vom Gärtner oder aus der Baumschule, nicht das billigste, sondern das beste Pflanzmaterial ist gut genug. Spart jemand beim Ankauf des jungen Baumes, der unterlasse lieber das Pflanzen. Danach das Pflanzen, dies muß richtig geschehen. In eine früher ausgeworfene Grube von 1,25 Meter im Quadrat und 75 Zentimeter tief wird gute Erde, Kalk und in die obere Schicht Stalldünger gemischt und dann darf der Baum nicht zu tief gepflanzt werden. Nach Jahresfrist, wenn der Boden vollständig gesenkt ist, muß der Baum so stehen, wie er in der Baumschule gestanden hat, weshalb er etwas höher als das alte Land auf Hügel gepflanzt werden muß; die Baumscheibe wird praktisch mit Stalldung belegt. Aeltere Bäume müssen im Winter an frostfreien Tagen abgekratzt und mit Kalk bestrichten, das quer durch die Krone oder zu dicht stehende Astwerk an der Entstehungsstelle auf Astring abgesägt und glatt nachgeschnitten werden. Das vielfach zu beobachtende Zurückschneiden der Aeste und Zweige ist meist vom Uebel. Dann verlangt auch der Obstbaum, wie jede Kulturpflanze, Düngung, und nicht zuletzt Kalk, besonders aber die Aepfel und Birnen, noch mehr Kirschen und Pflaumen. Vielfach glaubt man, daß jauchen genüge, es ist das aber eine einseitige Düngung, es fehlt dabei an Phosphor und Kalk. Wie bei Feldfrüchten der gegebene Dünger im Herbst doppelt und dreifach zurückgezahlt wird durch größeren Ertrag, genau so ist es beim Obstbau, es wird eine Gabe Dünger durch größere Mengen und viel besseres und schöneres Obst gelohnt. Nicht in allen Wirtschaftsbetrieben wird der Obstbau so arg vernachlässigt, doch im allgemeinen ist er noch viel zu viel eine Last, ein Hindernis, es herrscht noch vielfach eine Abneigung gegen Belehrungen auf dem obstbaulichen Gebiete in Zeitungen und Versammlungen. Da wäre es nun nötig, daß Orts- und Kreisbehörden durch Gründung von Obstbauvereinen das obstbauliche Interesse zu wecken suchten, und durch diese Belehrung und Unterweisung schafften. Die Hauptaufgabe dieser Obstbauvereine muß die Verfolgung praktischer Ziele sein. Diese Ziele sind: gemeinsamer Bezug guter Obstbäume in einigen wenigen bewährten Sorten; Pflanzen, Umpfropfen vieler schlechtfortiger älterer Bäume mit guten, marktgängigen Sorten; gemeinsame Bekämpfung der Obstschädlinge; gemeinschaftlicher Obstverkauf usw. Ein kleiner Obstmustergarten würde später folgen und anregend wirken können. Dem einzelnen fehlt es häufig an dem Handwerkszeug, an den Bekämpfungsmitteln der Schädlinge, an Kenntnis, Zeit und Geschicklichkeit. Da kann der Obstbauverein eintreten durch Ausbildung und Anstellung eines Vereinsbaumwärters, der gegen angemessene Vergütung zu haben ist. — Man sollte auch bei der Vorbildung der Lehrer Sinn für den Obstbau sowie Verständnis für die wirtschaftliche Bedeutung desselben zu wecken suchen. Es gibt Beispiele, daß Lehrer, besonders solche, die den Obstbaukursus an einer Lehranstalt besuchten, in ihren Schulgemeinden für den Obstbau bahnbrechend gewirkt haben, auch durch Anleitung der Schuljugend. -m-

Aus Provinz und Nachbarschaft

w. **Hesseln** b. Halle i. W., 18. Juli. (Haltestelle.) Nachdem der Plan eines zu erbauenden Stationsgebäudes für den demnächstigen Haltepunkt „Hesseln" auf dem Amte Halle ausgelegen hat und Einspruch nicht erhoben wurde, ist der Bau bereits in Angriff genommen und wird zum 1. Oktober d. J. fertig gestellt sein. Die Ausflügler dürften die Station Hesseln demnächst mit Freuden begrüßen, indem eine Tour zum Ravensberg wesentlich erleichtert wird, wenn man von Bielefeld-Halle bis Station Hesseln fährt. Von der neuen Station ist auch Stockkämpen, auf dessen idyllisch gelegenen Friedhoie die sterblichen Ueberreste des Grafen Stolberg ruhen, in ca. 10 Minuten zu erreichen.

re. **Minden,** 18. Juli. (Beim Schwimmen ertrunken.) Am gestrigen nachmittage ertrank in der Weser ein 12jähriger Schulknabe von hier. Er hatte beim Baden mit mehreren Altersgenossen gewettet, die Weser bis an das jenseitige Ufer durchschwimmen zu können, und zwar für 10 Pfg. Dem Strom der Weser war er aber nicht gewachsen und verschwand in den Fluten vor den Augen zahlreicher Passanten. Sofort wrangen verschiedene Soldaten in die Weser, doch waren die Bemühungen, den Knaben zu retten, vergeblich. Etwa eine halbe Stunde nach dem Unglücksfall wurde die Leiche an der Weserbrücke angetrieben. Die Familie wird schwer getroffen, zumal der Vater des Ertrunkenen erst vor 3 Monaten und kurze Zeit vorher ein 18jähriger Bruder gestorben sind.

hb. **Detmold,** 18. Juli. Die hiesige Gasanstalt wird durch ein normalspuriges Anschlußgeleis mit der Staatsbahn verbunden. Mit den umfangreichen Erdarbeiten ist seitens der „Hannoverschen Bahnindustrie, Fabrik für Anschlußgeleis- und Feldbahnbedarf in Hannover" seit einigen Tagen begonnen worden.

* **Münster,** 18. Juli. (Denkmalsnot.) Hier beabsichtigen die Freunde und Verehrer des verstorbenen Professors der Musik Julius Otto Grimm, diesem ein Denkmal zu setzen und zwar auf einem von der Stadt zu erbittenden Platze. Der Westf. Merkur schreibt hierzu, daß die Verdienste Grimms um den Musikverein, dessen Dirigent der Verstorbene gewesen, anerkannt große seien; immerhin aber möge man bedenken, daß die Stadt eher Veranlassung habe, dem verstorbenen Stadtdechanten Kappen und dem Reichstagsabgeordneten Heeremann einen Denkmalsplatz zu reservieren. Die Platzfrage für zu errichtende Denkmäler steht überhaupt jetzt im Vordergrund der Tagesfragen. Das Denkmal zur Erinnerung an den Schluß des westfälischen Friedens ist fertig; der Platz aber, der ursprünglich für dieses ausersehen war, erscheint jetzt ungeeignet, wahrscheinlich, weil der Ort, wo auch noch zwei Straßenbahnlinien kreuzen, für ein Friedensdenkmal zu unruhig ist. Man sieht hieraus, wie schwierig es jetzt schon ist, ein Denkmal unterzubringen, wie vielmehr deren drei.

* **Münster,** 16. Juli. (Personalie.) Der ordentliche Professor Dr. Ludwig Busse zu Königsberg i. Pr. ist vom 1. Oktober d. Js. ab in die Philosophische und Naturwissenschaftliche Fakultät der Königl. Universität hier mit dem Lehrauftrag für Philosophie versetzt worden.

* **Hamm,** 18. Juli. (Neue Eisenbahn-Betriebs-Inspektionen.) Die Errichtung je einer neuen Königlichen Eisenbahn-Betriebs-Inspektion in Hamm und in Recklinghausen, von der Königlichen Eisenbahndirektion Essen ressortierend, ist nunmehr endgültig vom Herrn Eisenbahnminister bestimmt. Als Zeitpunkt für die Inthätigkeitstretung dieser neuen Behörden ist der April 1905 in Aussicht genommen. Gleichzeitig findet auch die bereits früher gebrachte Nachricht, wonach eine der in Dortmund befindlichen drei Eisenbahn-Inspektionen zum genannten Zeitpunkt aufgelöst werden und die Beamten der zur Auflösung kommenden Inspektion nach Hamm versetzt werden sollen, als bestimmt feststehend Bestätigung. Es sei noch hinzugefügt, daß die Betriebsinspektion 2 Dortmund jedenfalls zur Auflösung kommen wird. Die Königliche Eisenbahndirektion Essen ist bereits beauftragt, für geeignete Lokalitäten in den in Frage kommenden Städten zu sorgen und die Grenzen des neuen Bezirks festzulegen.

‡ **Krefeld,** 17. Juli. (Auf seiner Firmungsvisitationsreise) traf Kardinal Fischer nachmittags hier ein. In der Begrüßungsansprache auf dem Bahnhof wies Oberbürgermeister Hammerschmidt darauf hin, daß der Kardinal das Vertrauen des Kaisers habe. Redner wünsche, daß der versöhnliche Geist des Kardinals ihm auf allen Wegen folgen möge, damit die getrennten Konfessionen mehr und mehr lernten, gegenseitig gerecht zu werden. Der Kardinal dankte mit herzlichen Worten.

* **Barmen,** 18. Juli. (Ein Straßenbahnunglück) ereignete sich heute mittag gegen 2 Uhr in der Allee. Dort wurde von einem Wagen der Talbahn das 3jährige Töchterchen des Arbeiters Strauch überfahren und sofort getötet; dem Kinde wurde der Kopf vollständig zermalmt. Die Mutter des Kindes war Zeugin des Unglücksfalles und wurde ohnmächtig vom Platze getragen. Den Führer des Wagens trifft jedenfalls keine Schuld, da das Kind direkt vor den Wagen gelaufen war.

* **Düsseldorf,** 18. Juli. (Unterschlagung.) Der frühere Prokurist der hiesigen Speditionsfirma L. W. Cretschmar, Kaufmann Jean Nikolaus Heßling, hatte seit dem Jahre 1897 seiner Firma, die ihm ein uneingeschränktes Vertrauen entgegenbrachte, insgesamt 25 000 Mark unterschlagen und von dieser Summe allein bei dem hiesigen Bankhause Simons u. Cie. mehr als 15 000 Mark erhoben. Die Strafkammer setzte gegen den in vollem Umfange geständigen Angeklagten eine Gefängnisstrafe von 18 Monaten fest. Die geschiedene Ehefrau Ernst Grams, mit welcher Heßling langjährige intime Beziehungen unterhalten hatte und welche der Hehlerei angeklagt war, wurde zu 2 Jahren Gefängnis verurteilt.

* **Düsseldorf,** 18. Juli. (Die Instruktion.) Ein hiesiger Gerichtsvollzieher hatte kürzlich eine größere Partie geräucherter Würste und Schwartemagen nach erfolgter Pfändung versteigern lassen, die sich nachher als bereits in Fäulnis übergegangen und in hohem Grade gesundheitsschädlich erwiesen. Wegen Verkaufs verdorbener Fleischwaren unter Anklage gestellt, bemerkte der Exekutivbeamte heute vor dem Schöffengerichte zu seiner Rechtfertigung, daß ihm keine Mittel gegeben seien, derartige Waren vorher auf ihre Beschaffenheit zu prüfen; äußerlich bemerkte man keine Mängel und an einem Aufschneiden der Würste hindere ihn seine Instruktion. Das Gericht fand denn auch keine Handhabe zu einer Verurteilung und erkannte demgemäß auf Freisprechung.

Sicher und schmerzlos wirkt das seit 30 Jahren bewährte **echte Radlauer'sche Hühneraugenmittel** Fl. 60 Pf. Nur echt mit der Firma **Kronen-Apotheke, Berlin.** Depot in den meisten Apotheken und Drog

Dr. Oetker's Backpulver.

M. K.

Kriminalroman von Heinrich Lee.

12) (Nachdruck verboten.)

Hermann wurde verlegen. Hatte er durch den Major auch schon erfahren, daß Elise, bei der Vernehmung gedrängt, über ihr Verhältnis zu seiner Mutter die ganze Wahrheit zu sagen, auch ihre Beziehungen zu ihm nicht hatte verschweigen dürfen, so trieb ihm doch diese Frage aus amtlichem Munde, die ihn überraschte, weil er keinen Grund dazu sah, das Blut in die Wangen.

„Allerdings — ich kann es nicht leugnen," antwortete er.

„Und Fräulein von Lamm hat Ihre Bewerbung abgelehnt?"

„Jawohl!"

„Weil Ihre Frau Mutter diese Verbindung nicht wünschte?"

„Das glaubte ich anfänglich auch."

„Und jetzt?"

„Jetzt glaube ich es nicht mehr."

Der Landgerichtsrat rückte sich zurecht.

Hermann war über diese Fragen des Rats und das Interesse, das er seinem Verhältnis zu Elise beilegte, nicht mehr erstaunt. Dieser liebenswürdige Mann brachte ihm so viel menschliche und kollegiale Teilnahme entgegen und außerdem war diese Unterredung ja keine amtliche, sondern sie fand in einem Privatsalon statt, daß ihm auch nicht im entferntesten der Gedanke kommen konnte, es handele sich hier um eine Art Verhör. Nur ein menschliches, ja freundschaftliches Mitgefühl gab sich in diesen Fragen kund.

„Warum?" fragte der Rat mit Eifer.

Hermann erzählte von der ersten Begegnung, die er mit Elise nach dem Unglück gehabt hatte — wie sie vor ihm geflohen und wie sie auch jetzt noch, ja jetzt erst recht, auf ihrer Weigerung beharren zu wollen scheine.

„Hm!" murmelte der Rat.

Dann versank er in Nachdenken.

Hermann war etwas konsterniert. Er begriff nicht, wie eine Angelegenheit, die doch nur ihn und Elise ganz persönlich anging — dem Rat plötzlich solches Kopfzerbrechen machen konnte.

Das Gesicht des Rates belebte sich wieder. Die überlegene Freude des Entdeckers drückte sich darin aus.

„Also Fräulein von Lamm weist Sie auch jetzt zurück," sagte er, „und Sie sind nun überzeugt, daß sie Ihre Neigung erwidert?"

„Das bin ich!"

„Und der Grund für dieses ihr neuerliches Verhalten zu Ihnen ist Ihnen nicht klar?"

„Ich stehe auch hier vor einem Rätsel."

Der Landgerichtsrat stand schnell und unwillkürlich auf.

„Mir aber ist er klar, dieser Grund!" rief er mit der Miene eines Triumphators.

Auch Hermann erhob sich.

„Darf ich wissen, Herr Landgerichtsrat," fragte er, „was Sie meinen?"

Der Rat ging mit großen Schritten durch das Zimmer. Jetzt blieb er stehen. Hermanns Frage schien ihn daran zu erinnern, daß er sich vergessen hatte, daß er zu mitteilsam gewesen war.

„Entschuldigen Sie," erwiderte er, „wenn ich Ihnen vorläufig eine Antwort darauf verweigern muß. In wenigen Tagen hoffe ich Ihnen damit zu Diensten stehen zu können. Vorläufig bitte ich Sie, dieser Unterhaltung, die natürlich eine ganz private war, weiter kein Gewicht beizulegen. Sie werden morgen eine Vorladung erhalten und dann werde ich Ihre Aussagen zu Protokoll nehmen."

Ehe Hermann seiner Ueberraschung noch weitere Worte leihen konnte, trat das Dienstmädchen ein und meldete, daß Besuch gekommen sei. Die gnädige Frau ließe den Herrn Landgerichtsrat bitten.

Es blieb Hermann nichts weiter übrig, als sich einstweilen zu verabschieden. Artig, in noch erhöhter angenehmer Stimmung, wie es ihm schien, begleitete der Rat ihn bis zur Treppe. Mit seltsamen und ihm selber unerklärbar unruhigen Gefühlen begab sich Hermann in sein Hotel. Er hatte sich aus Berlin einen Nachurlaub erbeten, um bei den ersten Nachforschungen nach dem Mörder zugegen sein zu können. Der Urlaub war ihm auch bewilligt worden. Die ihm von dem Rat angekündigte Vernehmung nahm am nächsten Tage vor diesem ihren vorschriftsmäßigen Verlauf. Als er das Gerichtsgebäude verließ, führte ihn sein Weg, ob zufällig oder nicht, an dem Hause des Majors vorbei. Hinter den Gardinen glaubte er eine weibliche Gestalt zu erkennen. Er zog seinen Hut. Aber die Gestalt war plötzlich verschwunden.

War das Herr von Mühling oder nicht?" sagte der Major, der an dem Nachbarsenster stand, um nach dem Thermometer zu sehen, in einem ungewohnten barschen Ton zu Elise. Er wollte an diesem späten Nachmittag noch ausgehen und weil alles bei ihm militärisch geordnet war, so richtete sich auch die Frage, ob er den Sommerüberzieher mitzunehmen hatte, genau nach dem Thermometerstand. — Warum wollte er ausgehen? Weil er mit seiner Nichte Aerger gehabt hatte. Endlich, nachdem sich in dieser Kriminalaffäre die Zeit dazu zu gefunden hatte, war er auf seinen Plan zu sprechen gekommen, daß sie bei ihm bleiben sollte. Aber voll Trotz, albernen Backfischstolz, Eigensinn und Weiberlaune bestand sie darauf, in ihre neue Stellung zu gehen. Sie wollte, wie sie sagte, seine Güte nicht mißbrauchen, mit ihrer Arbeit sich ihr Brot verdienen, und bat ihn, von jedem Versuche, sie zu halten, abzustehen. Noch wenige Tage — und er war mit Frau Knauschke wieder allein. Kein Wunder, daß der Major sich in einer unwirschen Stimmung befand.

Eine Dienstbotenstellung, in die sie wieder gehen wollte! Ueberhaupt — warum nahm sie nicht den Heiratsantrag, der ihr geboten wurde, an? Warum hatte sie ihn nun zum zweiten Mal zurückgewiesen? Seit der Major Hermanns persönliche Bekanntschaft gemacht hatte, fand er für den Grund zu ihrer Ablehnung keine Billigung mehr. Dieser junge Mann gefiel ihm sehr. Elise war nahezu überspannt!

„Guten Abend!" sagte der Major in sehr schlechter Laune und ging.

Elise war wieder allein.

Sie sah wieder die Straße hinab — nach der Richtung zu, in der Hermann verschwunden war.

Nein — sie konnte ihm nicht angehören, niemals! Jetzt weniger als je! War die Schande ihrer Familie, die sie ihm hätte preisgeben, mit der sie ihn hätte unauflöslich verbinden müssen, nun nicht noch größer, als sie es damals gewußt hatte? Nun weilte er hier in der Stadt. Schon deshalb mußte sie von hier fort — wieder unter die fremden Menschen. Wo sie ihn nicht sah, wo nicht die Versuchung, wo nicht wieder die Schwäche über sie kam, an seine Brust zu sinken — in seine Arme, mit denen er sie umschloß.

Sie schauerte zusammen.

Nur ein Augenblick war es gewesen, ein seliger Augenblick — dann war sie erwacht und hatte sich von ihm losgerissen.

Wäre sie nicht von Natur anders gewesen als sie nun eben war! Warum war gerade ihr nichts von dem Egoismus, der Rücksichtslosigkeit, der Liebe gegeben, die nur an sich selbst, nur an das eigene Glück denkt — nicht an das des andern, den man liebt? — Dann hätte sie sich nicht zu bedenken brauchen, dann konnte sie ihr Glück genießen, wenn auch, sobald es ausgekostet war, der trübe Bodensatz zum Vorschein kam! Sie konnte sich nicht anders machen, als sie war. Darum mußte sie fort von hier — und bald!

Elise ließ die Gardine wieder sinken. Sie fühlte sich beobachtet. Der Behausung des Majors gegenüber stand eine große Mietskaserne. Seit ein oder zwei Tagen war dort in einem Zimmer des dritten Stocks ein neuer Chambregarnist eingezogen. So oft Elise ans Fenster trat, bemerkte sie, daß dieser Mensch zu ihr herübersah.

Er belästigte sie. Was wollte er von ihr?

Frau Knauschke trat ein und fragte, ob sie die Lampe bringen solle.

Elise hörte sie nicht. Sie saß am Klavier und spielte Schumann, und die Welt mit ihren Leiden war ihr vergessen — die Welt und die Menschen um sie her.

(Fortsetzung folgt.)

Heitere Ecke

Kasernenhofblüte. „Einjähriger Müller, was sind Sie in Ihrem Zivilberufe?"

„Architekt!"

„Ich dachte mir's, weil Sie so baufällig dastehen!" (Megg.)

Der Abreißkalender. Ich komme ins Zimmer und finde mein kleines dreijähriges Töchterchen auf einem Stuhl stehen und von einem Abreißkalender höchst eifrig alle Blätter abreißen.

„Aber, Liesl," frage ich, „was tust Du da?", worauf mir die Kleine mit wichtiger Miene antwortet: „Damit Weihnachten schneller kommt." (Münch. Jug.)

Stimmen aus unserem Leserkreise.

Die Redaktion steht den unter dieser Rubrik veröffentlichten Auslassungen vollkommen fern und übernimmt für dieselben daher dem Publikum gegenüber auch keinerlei Verantwortung. Wer mit einem Artikel nicht einverstanden ist, dem stellen wir den Raum zur Entgegnung gern zur Verfügung.
Anonyme Einsendungen bleiben unberücksichtigt.

Der Straßenstaub

macht sich bei dem anhaltend trockenen Wetter in unserer lieben Stadt Bielefeld in sehr unangenehmer Weise bemerkbar. Schon in den gepflasterten Straßen ist er eine lästige Plage, insbesondere aber in den chaussierten Straßen der äußeren Stadt ist er bei dem geringsten Luftzuge geradezu eine Qual. Ganze Staubsäulen wirbeln auf. Daß gerade in den chaussierten Straßen der Staub so überaus reichlich vorhanden ist, dürfte in erster Linie in der gar zu seltenen Reinigung des Straßendammes seine Ursache haben; denn nur zwei- bis dreimal im Jahre wird in den chaussierten Straßen der Kehricht in kleine Häufchen zusammengeschaufelt und dann mittels Wagen abgefahren. Diese seltene Straßenreinigung genügt nicht mehr bei dem heutigen Verkehr. Das beste Mittel gegen den Straßenstaub in der Außenstadt ist nun das häufige Besprengen. Das kann aber leider nicht so oft geschehen. Kommt in der Frühe oder erst gegen Abend ein Sprengwagen durch die chaussierten Straßen, so nützt das für den ganzen Tag nicht viel. Um nur einigermaßen den hygienischen Anforderungen gerecht zu werden, müßte die Stadt eine größere Anzahl Sprengwagen anschaffen. Denn die neuere Forschung auf dem Gebiet der Hygiene hat dargelegt, daß die Gefahren des Straßenstaubes sehr groß sind. Mit dem Staube, der sich in Mund, Nase und Kleidung festsetzt, können wir Krankheit und Tod mit nach Hause tragen. Die bezüglichen Forschungen haben ergeben, daß der Straßenstaub Bestandteile der Keime beinahe aller ansteckenden Krankheiten aufnimmt und enthält. Im Straßenstaube erhält sich z. B. der Schwindsuchts- oder Tuberkulosebazillus 2—3 Monate lang ꝛc. — Das beste Mittel gegen den Straßenstaub ist die Vermehrung der Sprengwagen. Im Interesse so vieler, die nicht dem Straßenstaube entfliehen und ins Seebad oder in die Sommerfrische reisen können, sondern Tag für Tag durch die staubigen Straßen hindurch müssen, ist eine Vermehrung der Sprengwagen dringend wünschenswert.

Vermischtes

Ueber eine praktische Verwendung der Ansichtskarte
wird aus Hamburg berichtet. Ein dortiger Hauswirt hat seine Mietskasernen auf Ansichtskarten darstellen lassen, und diese versendet er auf die Wohnungsgesuche in den Zeitungen.

Ein aufreibender Beruf
ist der der Berliner Feuerwehrleute. Bei der Feuerwehr in Berlin ist der Krankenzugang im letzten Jahre von 497 auf 560 gestiegen. Kranke, die vollständig dienstunfähig waren. Es kommen aber noch 379 Kranke hinzu, die nur teilweise dem Dienste entzogen waren; außerdem mußten 16 Offiziere, 52 Oberfeuermänner und 311 Mann wegen leichterer Verletzungen usw., die die Ausübung des Dienstes nicht hinderten, ärztlich behandelt werden.

Zechpreller im Automobil
sind das neueste. Wie die Nationalztg. berichtet, benützten Automobildiebe die Schnelligkeit ihres Gefährtes, um im Havellande Gastwirte zu prellen und schließlich noch der Polizei ein Schnippchen zu schlagen. Dieser Tage hielt ein Automobil mit drei Personen vor einem Gasthof in Nauen, wo sie einkehrten und eine ansehnliche Zeche machten. Ohne zu bezahlen, wollten sie ihr Fahrzeug besteigen und davonfahren; hieran wurden sie aber verhindert. Man holte die Polizei, welche, da die Autler auch sonst verdächtig erschienen, telephonische Anfrage bei dem Berliner Polizeipräsidium hielt. Es erfolgte der Bescheid, daß das Automobil gestohlen sei und die Inhaber verhaftet werden möchten. Als die Polizei indes zu ihrer Festnahme schreiten wollte, hatten die Diebe das Gefährt bereits wieder bestiegen und waren im Augenblick dem Gesichtskreis der Nauener entschwunden. Nachträglich ist bekannt geworden, daß die Gauner in verschiedenen Dörfern die Gastwirte um die Zeche betrogen haben, indem sie immer mit dem Automobil blitzschnell davonfuhren.

Amtliche Anzeigen

Konkursverfahren.

Ueber das Vermögen des **Bäckermeisters Fritz Hagencord** zu **Gütersloh** ist am **16. Juli 1904, vormittags 11 Uhr** das Konkursverfahren eröffnet.

Konkursverwalter ist der **Kaufmann Hermann Schlüpmann** in **Gütersloh.**

Anmeldefrist bis zum (17142

10. August 1904.

Erste Gläubigerversammlung am

6. August 1904, vormittags 9 Uhr.

Allgemeiner Prüfungstermin am

20. August 1904, vormittags 9 Uhr.

Offener Arrest mit Anzeigefrist bis zum

10. August 1904.

Gütersloh, den 16. Juli 1904.

Königliches Amtsgericht.

Zwangsversteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung sollen die in Bielefeld belegenen im Grundbuch von Bielefeld Band 28 Blatt 231 zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes auf den Namen des **Schuhmachers Gottlieb Remmert in Bielefeld** eingetragenen Grundstücke der Steuergemeinde Bielefeld (Art. 3150 der Grundsteuermutterrolle, No. 5352 der Gebäudesteuerrolle):

1. Flur 17 No. 18, Wiese an der Viktoriastraße, 4 ar 15 □-m groß, mit 4,38 Mark Reinertrag zur Grundsteuer veranlagt,
2. Flur 17 No. 19, Wohnhaus litt a., mit Hausgarten Viktoriastraße No. 65, groß 3 ar 37 □-m, mit jährlich 2100 Mark Nutzungswert zur Gebäudesteuer veranlagt (Jahresbetrag der Gebäudesteuer 78 Mark),

am 2. August 1904, vormittags 9½ Uhr

durch das unterzeichnete Gericht — an der Gerichtsstelle — Zimmer No. 15 — versteigert werden.

Der Versteigerungsvermerk ist am 20. Mai 1904 in das Grundbuch eingetragen.

Es ergeht die Aufforderung, Rechte, soweit sie zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes aus dem Grundbuche nicht ersichtlich waren, spätestens im Versteigerungstermine vor der Aufforderung zur Abgabe von Geboten anzumelden und, wenn der Gläubiger widerspricht, glaubhaft zu machen, widrigenfalls sie bei der Feststellung des geringsten Gebots nicht berücksichtigt und bei der Verteilung des Versteigerungserlöses dem Anspruche des Gläubigers und den übrigen Rechten nachgesetzt werden.

Diejenigen, welche ein der Versteigerung entgegenstehendes Recht haben, werden aufgefordert, vor der Erteilung des Zuschlags die Aufhebung oder einstweilige Einstellung des Verfahrens herbeizuführen, widrigenfalls für das Recht der Versteigerungserlös an die Stelle des versteigerten Gegenstandes tritt.

Bielefeld, den 1. Juni 1904. 112625,167

Königliches Amtsgericht.

Zwangsversteigerung.

Auf Antrag des Verwaltets in dem Konkursverfahren über das Vermögen der Firma Ermshaus u. Schwarze in Bielefeld (alleiniger Inhaber: Kaufmann Friedrich Schwarze in Bielefeld) soll das in Bielefeld belegene im Grundbuche von Bielefeld Band 110 Blatt 148 zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes auf den Namen des **Friedrich Schwarze in Bielefeld** eingetragene Grundstück Flur 5 Nr. 1832/314 der Steuergemeinde Bielefeld, 12 Ar, 63 Quadratmeter groß, Schildescher Heide, Hofraum nebst Fabrikgebäude und Schuppen an der Stadtheiderstraße 36a, jährlicher Nutzungswert 180 Mark, eingetragen unter Art. Nr 2764 der Grundsteuermutterrolle und unter Nr. 4915 der Gebäudesteuerrolle am

10. September 1904, vormittags 9½ Uhr

durch das unterzeichnete Gericht an der Gerichtsstelle — Zimmer Nr. 15 — versteigert werden.

Der Versteigerungsvermerk ist am 30. Juni 1904 in das Grundbuch eingetragen. 17091,201

Es ergeht die Aufforderung, Rechte, soweit sie zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes aus dem Grundbuche nicht ersichtlich waren, spätestens im Versteigerungstermine vor der Aufforderung zur Abgabe von Geboten anzumelden und, wenn der Gläubiger widerspricht, glaubhaft zu machen, widrigenfalls sie bei der Feststellung des geringsten Gebots nicht berücksichtigt und bei der Verteilung des Versteigerungserlöses dem Anspruche des Gläubigers und den übrigen Rechten nachgesetzt werden.

Diejenigen, welche ein der Versteigerung entgegenstehendes Recht haben, werden aufgefordert, vor der Erteilung des Zuschlags die Aufhebung oder einstweilige Einstellung des Verfahrens herbeizuführen, widrigenfalls für das Recht der Versteigerungserlös an die Stelle des versteigerten Gegenstandes tritt.

Bielefeld, den 9. Juli 1904.

Königliches Amtsgericht.

Verdingung

der Ausführung einer **Gasbeleuchtungsanlage** auf dem Bahnhofe Brackwede am

Freitag, den 29. Juli 1904, vormittags 11½ Uhr,

bei der Königlichen Eisenbahn-Betriebsinspektion in Bielefeld.

Die Verdingungsunterlagen können gegen kosten- und bestellgeldfreie Einsendung von 1,00 Mk. in bar, nicht in Briefmarken, von der Unterzeichneten bezogen werden.

Zeichnungen u. Bedingungen liegen bei Letzterer während der Dienststunden zur Einsicht aus. t17157,168

Zuschlagsfrist 3 Wochen.

Bielefeld, den 15. Juli 1904.

Königliche Eisenbahn-Betriebs-Inspektion.

Verdingung

der Erd-, Maurer-, Zimmerusw. Arbeiten, sowie teilweise Lieferung d. Materialien zur Erweiterung d. Empfangsgebäudes auf dem Bahnhofe Gütersloh am

Sonnabend, 30. Juli 1904, vormittags 12 Uhr,

bei der Königlichen Eisenbahn-Betriebs-Inspektion Bielefeld.

Die Verdingungsunterlagen können gegen kosten- u. bestellgeldfreie Einsendung von 1 M. in bar, nicht in Briefmarken, von der Unterzeichneten bezogen werden. Zeichnungen u. Bedingungen liegen bei Letzterer während der Dienststunden zur Einsicht aus. t17156,168

Zuschlagsfrist 3 Wochen.

Bielefeld, den 15. Juli 1904.

Königliche Eisenbahn-Betriebs-Inspektion.

Verdingung

der Erd-, Maurer-, Zimmerusw. Arbeiten sowie teilweise Lieferung der Materialien zum Bau ein. Bahnmeistermagazingebäudes auf dem Bahnhofe Brackwede ?17158,168

am Sonnabend, den 30. Juli 1904, vorm. 11½ Uhr,

bei der Königl. Eisenbahn-Betriebs-Inspektion in Bielefeld.

Die Verdingungsunterlagen können gegen kosten- und bestellgeldfreie Einsendung von 1 Mk. in Bar, nicht in Briefmarken, von der Unterzeichneten bezogen werden.

Zeichnungen u. Bedingungen liegen bei letzterer während der Dienststunden zur Einsicht aus.

Zuschlagsfrist 2 Wochen.

Bielefeld, den 15. Juli 1904.

Königliche Eisenbahn-Betriebs-Inspektion.

Zu verkaufen.

Haus- und Geschäfts-Verkauf.

Infolge andauernder Kränklichkeit des zeitigen Geschäfts-Inhabers werde ich im Auftrage des Herrn **Fr. Becker** hier dessen an der **Haferstr.-Ecke Nr. 71** belegenes

Wohn- u. Geschäftshaus

öffentl. meistbietend verkaufen. Seit langen Jahren ist in dem Hause **Kolonialwaren-Handlung** und **Inkasso-Geschäft** mit gutem Erfolge betrieben u. bietet das Geschäft für einen rührigen Mann eine sichere Existenz. '16554,167

Ich setze **Verkaufstermin** an auf

Mittwoch, den 20. Juli d. J., vorm. 11 Uhr

im Gasthause der Frau Witwe **Hoppenbrock** in **Melle,** und bemerke, daß bei annehmbarem Gebot nur dieser eine Termin stattfindet.

Melle, 11. Juli 1904.

Aug. Titgemeyer,
Königl. Aukt.

Leitern

aus erster Hand kauft man von Karl Grötsch sen.
Vertreter: W. Wellhöner,
Jöllenbeckerstraße 8.
t16826,174

Bekanntmachung.

In unser Handelsregister Abt. A. ist heute unter Nr. 165 die Firma **Wilh. Keßler, & Comp., Kommanditgesellschaft,** mit dem Sitze zu **Gütersloh,** und als persönlich haftender Gesellschafter der **Schlossermeister Wilhelm Keßler** zu **Gütersloh** eingetragen. Kommanditist ist der Königliche Forstaufseher **Alfred Müller** zu **Schwalgendorf,** Ostpreußen, mit einer Einlage von 4000 Mark. Die Gesellschaft hat am 1. Juli 1904 begonnen. Der Schlossermeister Wilhelm Keßler ist allein zur Vertretung der Gesellschaft ermächtigt.

Gütersloh, den 15. Juli 1904. I17141

Königliches Amtsgericht.

Bekanntmachung.

Die Ausführung von

1.) Anstreicherarbeiten und
2.) Maurerarbeiten zur Gebäudeunterhaltung für das Rechnungsjahr 1904, sowie
3.) Lieferung von Inventarstücken für verschiedene Bürgerschulen

soll vergeben werden.

Verdingungsunterlagen sind zu je 0,50 Mark bei unserer Kanzlei II käuflich, ebendaselbst sind schriftliche, verschlossene Angebote mit entsprechender Aufschrift, bis zu den Eröffnungsterminen am (17121,68

Mittwoch, den 27. Juli 1904, vormittags

einzureichen und zwar Nr. 1 bis 9 Uhr, Nr. 2 bis 9½ Uhr, Nr. 3 bis 10 Uhr.

Bielefeld, den 18. Juli 1904.

Das Stadtbauamt.

Versteigerungen

Zwangsversteigerung. **Am Mittwoch, d. 20. Juli cr., vorm. 9½ Uhr,** versteigere ich in Brake i. W.: '17166

1 Pferd, 2 Wagen, 2 Faselschweine, 1 Häckselmaschine, 1 Heizungsanlage, bestehend aus 1 Kessel und 20 Rohren, 1 Glasdach, bestehend aus 26 Fenstern, 8 Baumstämme, ca. 30 Ztr. Heu

öffentlich meistbietend gegen Barzahlung.

Sammelpunkt der Kauflustigen zur genannten Zeit am Bahnhof in Brake.

Bielefeld, den 19. Juli 1904.

Gücks, Gerichtsvollzieher,
Gerichtstr. 11a.

Zwangsversteigerung. **Mittwoch, den 20. Juli cr. vormittags 11 Uhr** versteigere ich hierselbst:

1 Plüschsofa, 2 Bettstellen mit Matratzen und Bettwerk, 2 Vertikows, 2 Rohrstühle, 1 Teppich, 1 Spiegel mit Konsole, 1 Waschkommode, 1 Sofa, 2 Kleiderschränke, 2 gr. Ladenreale mit Schubladen, 1 Tresen, 1 Pianino, 1 Nähmaschine I17167

öffentlich meistbietend gegen Barzahlung.

Die Käufer wollen sich um **10¾ Uhr** in der Wirtschaft der Frau **Ww. Delbrügge, Rohrteichstr.,** versammeln, von wo aus zur Verkaufsstelle geschritten wird.

Bielefeld, den 19. Juli 1904.

Meichelt, Gerichtsvollzieher.

Miet-Gesuche.

Größere Wohnung
m. Garten, v. Einfamilienhaus in guter Lage, April 1905 zu mieten gesucht. Diskret. zugesi. Off. unter 16273 an die Exp. der Westfäl. Zeitg. .165

2 Zimmer,
unmöbliert, mit voller Pension, Nähe Rohrteichstr., von einem Herrn gesucht. Off. mit Preisangabe unter A Z 17096 an d. Exp. der Westfäl. Ztg. erb.

Damen
zwei bis drei, suchen für den Monat Aug. im oder am Teutoburger Walde einfach möbl. Wohnung. Privathäuser erb. Vorzug. Adr. mit Preisang. u. 17143 an die Exped. der Westfäl. Ztg. erbeten. I

Zu vermieten.

2 abgeschl. Etagen
in der Nähe des Bürgerwegs zum 1. Oktober d. J. **zu vermieten.** Preis à Mk. 360.— und Mk. 450.—.
Offerten an Ann.-Exped. **Becker & Giebe** in **Detmold** unter Nr. 49. *17028,168

Wohnung
von 5 Räumen, Speise- und Mädchenkammer, sowie sonstigem Zubehör, der Neuzeit entsprechend einger., zum 1. Okt. frei. Turnerstr. 43. *16344,170

Rohrteichstraße 22
Parterrewohnung
per 1. Juli cr. zu vermieten.
S. Katzenstein Söhne.
?,112419,?

Herrschaftliche Wohnung
Nähe Pauluskirche, zu vermieten. 114276,230?
Näheres Telephon 469 oder Märkische-Str. 20 u. 22, part.

Wohnung,
abgeschlossene 1. Etage von 5 Räumen, Mädchenkammer und Zubehör, auch Gartenanteil, zum 1. Oktober zu vermieten.
Gg. Kronenberger,
Gütersloherstr. 53b. ,167

Zum 1. Oktober eine
Wohnung
von 6 Räumen zu vermieten.
Gütersloherstr. 57.
117055,169

Laden,
kleiner, mit Einrichtung, sehr passend für Filiale, Bahnhofstr. 9 zu vermieten. Näheres Bahnhofstr. 11. I17161

Wohnung
von 3 Räumen, außerhalb der Stadt, per 1. Oktober zu vermieten, Preis 40 Taler.
Näheres zu erfragen
Weststraße 1.

Wohnungen,
1. Etage, abgeschlossen, 350 bis 400 Mk. und 700 Mk. z. Oktbr. frei. '17117,169
Hermannstr. 21.

In meinem neuerbauten Hause, Viktoriastraße 19 sind noch mehrere, mit allem Komfort der Neuzeit eingerichtete

Wohnungen
preiswert zu vermieten.
Fritz Martmann.
!17128,170

Bad Salzuflen.
Bäckerei
Eckhaus von vier Hauptstraßen in nächster Nähe des Kurparks zum 1. Oktober zu verpachten. Näheres **Salzuflen, Langestraße 57.** !17151,169

Offene Stellen.

Direkte
Stellenvermittelung.

Offene Stellen:
a. Exp., Geschäftsf., Filiall., Kass., Kom., Verk., Reis. b. fest. Geh., Lagerr., Kontoristinnen. Verkäuferin, Putzarbeiterin, b. hoh. Geh. Techn., Werk- u. Masch.-Mstr., Heizer. Verw. sind sofort ꝛc. zu besetzen.
Bureau-Verband „Reform"
Inh. Friedrich Lohmann.
Bureaust. v. 9—1 u. 3—7 Uhr, **Bielefeld,** Niederstraße 36, Eingang Niederwall.

Für eine **eingeführte, ältere Feuer-Versicherungs-Gesellschaft** wird unter **besonders günstigen Bedingungen** ein

tätiger
Agent

in **Bielefeld** gesucht.
Offerten mit Referenzen werden unter A R 17031 an die Exped. der Westfäl. Ztg. erbeten. (,167

Jüngerer Kommis
fürs Kontor zu September oder Oktober gesucht. ?
Off. mit Zeugnisabschr. unter 17080 an die Exped. der Westfäl. Zeitung.

4—5 tüchtige
Schornstein-Bauer
für dauernde Arbeit auf sofort gesucht. (17029,68
Schriftl. Meldungen an
H. D. Geitmann,
Baugeschäft.
Weddewardenb. Bremerhaven

Suche per sofort einen tücht.
Bäckergesellen.
F. Lindemann,
Niederbeckseng. Bad Oeynhausen

Herrschaftlicher
Kutscher
und **Stalljunge** für demnächst oder 1. Oktober gesucht.
Zu erfragen in der
Bielefelder Reitbahn.
t16742,169

Tüchtige
Wäsche-Zuschneiderin
gesucht. ?17021
Offerten m. Zeugnisse erbitten
H. & L. Freudenberg,
Essen-Ruhr.

Ein zuverlässiger
Hausknecht
sofort gesucht. !17126
Obernstr. 5.

Lehrlinge
für Metall- und Eisendreherei per 1. Oktober d. J. gesucht.
?17011 **Carl Vogelsang,**
,167 Armaturenfabrik.

Tüchtige
Kragen-Näherinnen
sofort gesucht. t16791,167
Goldmann & Hirschfeld.

Plätterinnen und Lehrmädchen
gesucht, dauernd Beschäftigung. !17136 **H. Hempel,**
Gr. Kurfürstenstr. 62.

Ein evang. kräftiges
j. Mädchen
für Hausarbeit zum 1. August gesucht. 117159,169
Geschwister Markmann,
Oerlinghausen (Lippe-Detm.)
Erholungsh. „Waldesruh".

Zum 1. Oktober ev. früher suche ich ein zuverlässiges, sauberes 117059
Mädchen
für Haus und Küche.
Frau Gustav Thomßen,
Turnerstraße 6 I.

Verkäuferin
für Hut-, Mützen- und Pelzgeschäft gesucht. 117064
Hugo Wortmann.

Ein ev. j. Mädchen, einfach und häuslich erzogen, findet Gelegenheit zur w. Vervollkommnung im Haushalte ohne gegens. Vergütung bei Familienanschluß auf einem Gute per 1. Oktober. ?,167
Offerten unter 16691 bei. die Exped. der Westfäl. Zeitung.

Arbeiterin
zum Reinigen der Geschäftsräume, Fensterputzen ꝛc. sofort gesucht. ;17044,167
Kahmann & Engelking.

Stellen-Gesuche.

Werkmeister,
welcher mehrere Jahre in der Fabrikation von Fahrrad- und Fahrradteilen tätig war sucht, gestützt auf gute Zeugnisse, anderweitige Stellung. Gefl. Off. unt. A 16831 an die Exp. der Westfäl. Ztg.],167

Für einen jungen Mann aus guter Familie, der zum 1. Oktober seine Lehrzeit beendet, wird zur weiteren gründlichen Ausbildung 116693,167
Stellung
gesucht in einem flotten Kolonial- oder gemischten Warengeschäft.
Offerten unter **Nr. 1824** an die **Annoncen-Expedition von C. Marowsky, Minden.**

cand. theol.
sucht während der akad. Ferien Stelle als Reisebegleiter, Hauslehrer oder für Privatstunden. Off. unt. 17056 an die Exped. der Westfäl. Zeitung. I

2 junge Mädchen
suchen zum 1. Oktober als Zweitmädchen Stellung in einem herrschaftlichen Hause. ?
Offerten unter 17081 an die Exped. der Westfäl. Zeitung.

Wer Stellung sucht
verlange die „Deutsche Yakanzen-Post" Eßlingen a. N.
*6210,?

Großes Preiskegeln

findet heute und morgen statt. Es gelangen

7 wertvolle Preise

zur Verteilung.

Hierzu ladet ein *17168

Th. Thalenhorst, Heepen.

Zu kaufen gesucht.

Wirtschaft oder Gasthof

zu kaufen gesucht, wenn ein Haus mit in Zahlung genommen wird. ?,168

Offerten unter 16904 an die Exped. der Westfäl. Zeitung.

Zu verkaufen.

Grundstück-Verkauf!

Die von mir in der Subhastation erworbene

Besitzung

Diekmann Nr. 24 zu Altenhagen

bestehend aus 38 Scheffelsaat Acker und Wiesen nebst aufstehenden Gebäuden soll am

Donnerstag, den 21. Juli cr. nachmittags 2 Uhr,

in der Wirtschaft Ramsbrock zu Altenhagen in einzelnen Parzellen oder auch im Ganzen unter günstigen Zahlungsbedingungen öffentlich meistbietend verkauft werden. ?16744,168

Warrentrup,
Salzuflen, Waldstraße.

40 pferdige

Dampfmaschine

mit Cornwallkessel und eisernem Kamin sofort billigst abzugeben. t

Offerten unter K 17140 an die Exped. der Westfäl. Zeitg.

Hypotheken-Gelder

zur ersten und zweiten Stelle offeriert. Offerten unt. 15192 an die Expedition der Westfälischen Zeitung. !,2309

Miet-Gesuche.

Brautpaar sucht z. 1. Oktober evtl. früher

Wohnung

von 4 Räumen. Offerten erb. unt. 17144 an die Exped. der Westfäl. Zeitung. !

Zu vermieten.

Herrenwohnung,

Wohn- u. Schlafzimmer, part., freundl. möbliert, per 1. Aug. oder später zu vermieten. Wo? sagt die Expedition der Westfälischen Zeitung.

Die I. Etage

meines Wohnhauses, Lutterstr. 38, ist sofort oder später zu vermieten. Dieselbe ist mit allen der Neuzeit entsprechenden Anlagen, sowie elektrisch Licht, Badeeinrichtung u. Kochgasanlage eingerichtet.

H. Fillies, Maurermeister.

II. Etage

7 Räume, der Neuzeit entsprechend, per sofort billig zu vermieten 3480,78?

Bahnhofstr. 18.

Abgeschl. 1. Etage

mit Gartenbenutzung per 1. Okt. zu vermieten. ?16933,170

Turnerstraße 46.

Offene Stellen.

Für das Büreau einer hies. General-Agentur wird zum baldmögl. Eintritt ein

Lehrling

mit guten Schulkenntnissen gesucht. t

Offerten unter 17132 an die Exped. der Westfäl. Zeitg.

Suche f. mein Destillations-Geschäft z. 1. Oktob. d. J. einen zuverlässigen, kaufmännisch gebildeten ,71

jungen Mann

für Kontor u. Reise.

Offerten mit Gehaltsanspr. unter A 17030 an die Exped. der Westfäl. Ztg. erb.

Suche für meine Kolonialwaren- u. Drogenhandlung einen

Lehrling

zum 1. Oktober evt. auch früher.

Walter Bornemann,
?17005 Halle i. W. ,171

Für mein Kolonialwarengeschäft und Zigarrenfabrik suche zum 1. Oktob. einen mit guten Schulkenntnissen versehenen j. Mann als '16978,168

Lehrling

für Laden und Kontor.

C. L. Siekmann,
Lage (Lippe).

Vermischte Anzeigen.

Verloren!

goldene Damenuhr mit silberner Kette. Gegen Belohnung abzugeben Falkstr. 12. !17116

30 Mark täglich

können Herren und Damen sofort verdienen durch Verkauf eines neuen billigen Hausbedarfsartikels. Auskunft giebt kostenlos H. F. A. Stehr, Hamburg 23. !17152

Etiketten

aller Art

zum Aufkleben, Anheften, Anstecken, Anbinden etc. hält in mehr als 100 verschiedenen Mustern stets vorrätig.

J. D. Küster Nachf.

Papierhandlung. *



Verloren

Am Sonnabend abend wurde auf dem Wege von Siechenmarschstr. Arndtstraße, Friedenstraße bis Niederntor

ein Portemonnaie

mit Inhalt verloren. Wiederbringer erhält Belohnung.

Bitte abzugeben

Siechenmarschstr. 35, part.

Wer

besorgt morgens

kalte Abreibungen?

Offerten mit Preisangabe unter H. 16920 an die Exped. der Westfäl. Zeitung. !

Darlehn an Offiziere

gibt und Hypotheken mit Nachlaß kauft. Offerten unt. 16379 an die Exped. der Westfälischen Zeitung. !,230?

Auf dem Wege von Heepen nach Bielefeld eine

graue Jacke verloren.

Wiederbringer erhält Belohnung. Abzugeben !17058

Dr. med. Stuchhard, Heepen.

Trauerbriefe

bei

J. D. Küster Nachf.

Familien-Nachrichten.

Statt jeder besonderen Anzeige.

Heute nachmittag 2¼ Uhr entschlief sanft mein lieber Mann, unser guter Vater, Schwiegersohn, Schwager und Onkel, der *17127

Kaufmann

August Uhlendorff

im fast vollendeten 58. Lebensjahre.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Frau M. Uhlendorff
geb. Hammerschmidt.

Die Beerdigung findet Donnerstag, den 21. Juli, nachmittags 5½ Uhr vom Trauerhause aus statt. Die Vorfeier daselbst um 5 Uhr.

Statt jeder besonderen Anzeige.

Heute verschied nach kurzem Kranksein sanft und gottergeben unsere liebe Schwester, Schwägerin und Tante

Fräulein Theodore Gante

im 85. Lebensjahre.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Auguste Consbruch geb. Gante.
Carl Gante.

Bielefeld, 17. Juli 1904. *17120

Die Beerdigung findet am Mittwoch, den 20. Juli, nachmittags 5½ Uhr, die Vorfeier im Sterbehause, Bürgerweg No. 5, um 5 Uhr statt.

Statt jeder besonderen Anzeige.

Nach längerem Leiden entschlief Sonntag nacht mein lieber Mann, unser guter Vater, Grossvater, Schwager und Onkel ?17160

Herr Julius Speyer.

Mit der Bitte um stille Teilnahme

Die trauernden Hinterbliebenen.

Bielefeld und Berlin, 19. Juli 1904.

Die Beerdigung findet statt Mittwoch, 20. Juli, nachmittags 6 Uhr, vom Sterbehause, Goldbach 58.

Es wird gebeten, von allen Kranzspenden abzusehen.

Statt besonderer Anzeige.

Heute morgen 5½ Uhr entschlief sanft infolge Altersschwäche unsere vielgeliebte Mutter, Schwieger- und Großmutter,

die Witwe

Wilhelmine Knigge

im Alter von 86 Jahren.

Um stille Teilnahme bitten

Die trauernden Hinterbliebenen.

Bielefeld, den 19. Juli 1904. t17169

Die Beerdigung findet Donnerstag nachmittag 3 Uhr vom Trauerhause, Kreuzstr., aus statt.

Todes-Anzeige.

Am Sonnabend, den 16. Juli, nachm. 8½ Uhr, starb infolge Gehirnentzündung unsere teure Mitarbeiterin ?17090

Luise Tubbesing

im blühenden Alter von 19 Jahren. Wir werden unserer Mitarbeiterin ein stetes Andenken bewahren.

Der Werkführer, die Arbeiter und Arbeiterinnen der Zigarrenfabrik zu Haeger i. W.

Trauerhüte

empfiehlt billigst **F. Kleinemeyer,** 9 Gehrenberg 9.

Kleine Anzeigen-Ecke

Jedes Wort kostet nur 2 Pfg., in der fetten Ueberschrift 10 Pfg.

Worte mit mehr als 15 Buchstaben werden doppelt gerechnet.

Anzeigen unter dieser Rubrik können nur gegen Vorauszahlung angenommen werden.

Kauf-Gesuche.

Haus

zu kaufen gesucht. Offert. mit Preis und Lage an die Exped. der Westfäl. Ztg. unter 17114 erbeten. !

Mineralwasser-Krüge und Flaschen, welche ein Liter enthalten, kauft stets jedes Quantum die Tintenfabrik von C. Bornträger, Paulusstraße. !15396,185

Getragene Garderoben und Schuhzeug kauft W. Harms, Piggenstr. 8. Postkarte genügt. Komme auch nach auswärts. 6043??

Hund, mannfester, mittlere Größe, am liebsten Boxer oder Dogge, zu kaufen gesucht. Offerten mit Preis unter 17149 an die Exped. der Westfäl. Zeitung. ?

Handwagen, gebraucht, gut erhalten, zu kaufen gesucht. Offerten unter 17086 an die Exped. d. Westfäl. Zeitung. *

Pult, gebrauchtes, zu kaufen gesucht. Offerten unter 17087 an die Exped. der Westfäl. Ztg. *

Kinderwagen, 1 Bauer, 20 ½ Literflaschen billig zu verkaufen. Waldeckstraße 10, 2. Etage !17045

Wirtschaftsverkauf, gute Lage, eine Halle, worin Wirtschaft betrieben wird, ist für 3000 Mk. verkäuflich. Der Platz ist längere Jahre gemietet und kann übertragen werden. Offerten unter 17082 an die Exped. der Westfälischen Ztg.

Stellen-Gesuche.

Kellner sucht Stellung für Sonntags nachmittags. Offerten unter 17083 an die Expedition der Westfälischen Zeitung !

Mädchen, 20 Jahr alt, sucht sof. Stellung, am liebsten bei Kindern, durch Frau Marie Kleimann, Stellenvermittlerin, Welle 7. '17155

Dienstmädchen sucht zum 1. Septbr. Stellung, sowie ein 14jähriges Mädchen bei Kindern durch Frau Marie Kleimann, Stellenvermittlerin, Welle 7. '17154

Offene Stellen.

Lehrmädchen zum Sticken gesucht. Göbenstraße 34, parterre.

Dienstmädchen, auf gleich für 14 Tage zur Aushilfe. Gütersloherstr. 59. !17061

Malergehilfen sucht Carl Huwendiek, Brake in Westf. (16979,67

Bäckergeselle gesucht. Nachzufr. Welle 4. !17134

Köchinnen, Hausmädchen, Küchenmädchen, Kochlehrlinge erhalten kostenlos Stellung durch Frau Marie Kleimann, Stellenvermittlerin, Welle 7. '17153,169

Stadtkundiger Laufbursche für nachmittags gesucht. Obernstraße 43. ?17139

Tischlergeselle gesucht. Zu erfragen in d. Exp. der Westfäl. Ztg. '17105

Junge Mädchen, welche das Sticken erlernen wollen, per gleich oder später gesucht. Johanne Langbein, Göbenstraße 16, 1 Treppe. *16939,167

Miet-Gesuche.

Jung. Mädch. sucht Zimmer m. voll. Pens. bei anst. Leuten, Nähe des Bahnhofs bevorzugt. Off. nebst Preisang. bis 20. d. M. unt. 17007 an die Exped. der Westfäl. Zeitung. !,168

Zimmer, fein möbliert, mit Klavierbenutzung gesucht. Offerten unter 17084 an die Exped. der Westfälischen Zeitung. !

Wohnung von 4 Räumen zum Preise von 230—250 Mk. in der Nähe des Kaiser Wilhelmplatzes zum 1. Oktober zu mieten gesucht. Offerten unter 17148 an die Exped. d. Westfäl. Ztg. '

Gesucht p. 1. August kl. Wohnung, 3 bis 4 Räume, Nähe Bahnhof. Off. erb. u. 17088 an die Exp. der Westfäl. Zeitung. *

Zu vermieten.

Zimmer sofort oder später billig zu vermieten, geeignet für Friseurgeschäft, auch mit Wohnung. Gefl. Offert. u. 17115 an die Exped. der Westfäl. Ztg. !

Wohnung, 1. Etage, abgeschlossen, 5 Räume mit Gartenbenutzung, 1. Okt. zu vermieten. Gr. Kurfürstenstraße 67. !17112

2 junge Leute erhalten Kost und Logis. Johannesstraße 3. !17111,168

Wohn- und Schlafz., gut möbl., evtl. mit Abendbrot, z. 1. August zu verm. Ravensbergerstr. 56 part. !17110,172

Wohnung von 4 Räumen, zum 1. Okt. zu vermieten. Sadowastr. 6. !17052,171

Wohnung, freundl. möbl., zu vermieten. Frau Erdelen, Augustastraße 5, 1 Tr. '17108

Wohnung, 5 Räume, nebst Zubehör, 1. Oktober. Otto Lehne, Nähmaschinen-Reparaturwerkstatt, Schulstraße 13. !17053

Wohnung von 2 großen Räumen und Bodenkammer zum 1. Oktober zu vermieten. Mellerstr. 56. !17063

Wohnung, herrschaftliche, zu vermieten. Marktstr. 37. '17109

Wohnungen von 150, 192 und 360 Mk. zu vermieten. Friedrichstraße 27. 17107'

Zimmer, einfach möbliert, sofort oder später billig zu vermieten. Hohenzollernstraße 2, Eckhaus Hallerweg, Gadderbaum. '169

Hübsch möbliertes Zimmer sofort zu vermieten. Oerlinghauserstr. 4. !17060,170

Abgeschlossene Wohnung, bestehend aus 4 schönen Räumen, in der 1. Etage mit Leucht und Heizgasanlage, Porzellanofen, Bodenzimmer und Keller, zum 1. Oktober zu vermieten. Friedrichstr. 19 Laden. w14611,177

Möbliertes Zimmer zu vermieten mit od. ohne Pension. Herforderstr. 62.

Zimmer, freundl. möbliert, mit Morgenkaffee zu vermieten. Kurfürstenstraße 17. (16868,67

Wohnung, 3 Räume, 1. Etage, Oktober zu vermieten. Oelmühlenstraße 70. 16934,169

Zwei schöne, abgeschlossene Wohnungen, 3 und 4 Räume, in bess. ruhigen Hause per Oktober zu vermieten. Friedrichstraße 22, 1. Etage links. 16935,171

Wohnung, 3 Räume, zu vermieten. Nordstraße 19. '16624,167

1. Etage, 4 Räume nebst Zubehör, mietfrei. Marktstr. 27. ?17162,168

Wohnung, kleine, 4 Räume, per 1. Oktbr. zu vermieten. Fehrbelliner-straße 9. ?17125

Zimmer, leeres, großer leerer Raum, geeignet für Werkstatt, zusammen oder geteilt zu vermieten. Siegfriedstraße 33, Hinterhaus. ?17163

Wohnung, 4 ev. 5 Räume, abgeschl., per Oktober zu vermieten. Nachzufragen Arndtstraße 43, Zigarrengeschäft. ?16981,169

Wohnungen, zwei, 4 Räume, Preis 186 Mk., zu vermieten. Mellerstr. 32. 16622,167

Wohnung abgeschlossene, von 4 Räumen nebst Zubehör ist Turmstr. 2 zu vermieten. W. Redeker, Jöllenbeckerstr. 39. !16370,67

1. Etage, sofort od. später zu vermieten. Hermannstr. 48a. !14261,229?

Zimmer, möliert, mit od. ohne Pension für läng. od. kürz. Zeit zu vermieten. Heeperstr. 26.

Wohnung von 5 Räumen geteilt oder im Ganzen zu vermieten. Detmolderstraße 80. !17097

Wohnung, 1. Etage, abgeschl., 5 Räume, mit Heizgas, Preis 350 Mark, in der Turmstraße zu vermiet. H. Wöhrmann, Friedrichstr. 31, 3. Etage. !17093

Herrenwohnung, freundlich möbliert, Aussicht auf die städtischen Anlagen. Siekerwall 5. !17098

Eckladen, großer, für jedes Geschäft passend, per 1. Oktober oder früher zu vermieten. Bielsteinstraße 25, Ecke Eblentrupperweg !17122

2 Wohnungen von 4 großen Räumen, abgeschlossen, per 1. Oktober oder früher in meinem Neubau zu vermieten. Bielsteinstraße 25, Ecke Eblentrupperweg. !17123

Wohnung, 3 Räume, 1. Oktober zu vermieten. Jöllenbeckerstraße 48. ?17124

Zimmer, t17101 möbliert, an einen ordentlichen jungen Mann zu vermieten. Meier, Schmiedestr. 19, 2 Tr.

Anständiger Handwerker erhält Logis. Friedrichstraße 49. t1704,171

Wohnung, 3 Räume, 1. Oktober zu vermieten. Mühlenstr. 1. !17099

Parterrewohnung, im Preise von 240 Mark per 1. Oktober an ruhige Mieter zu vermieten. Cramer, Siegfriedstraße 1. !19091,176

Laden mit Wohnung, sowie Lagerräume, im Mittelpunkte der Stadt, für sofort oder später zu vermieten. Wo, sagt die Exp. der Westfäl. Ztg t1595,1522

Schlafzimmer, kleines, freundliches, zu vermieten. Wo? sagt die Exped. der Westfäl. Zeit. !17051

Zimmer, gut möbliert, nebst Pension zu vermieten. Wo? sagt die Expedition der Westfälischen Zeitung. !17050

Wohnung, abgeschlossene, 4 Räume und Zubehör, Preis 260 Mk., 1. Oktober zu vermieten. Näheres in der Exped. der Westfäl. Ztg. !17054

Bodenkammer auf gleich zu vermieten. Mühlenstraße 18a. *17092

Möbliertes Parterrezimmer zu vermieten. Wo? sagt die Geschäftsstelle der Westfäl. Zeitung. ?

Wohnzimmer, großes, hübsch möbliert, auf Wunsch mit 2 Schlafzimmern, mit oder ohne Pension, an 1 od. 2 Herren sofort od. 1. Aug. zu vermieten. (17138,69

Wohnung von 3 Räumen, nebst großer Dachkammer, ist sofort oder später zu vermieten. Nachzufr. in der Exped. der Westfälischen Zeitung. (17119

Zimmer für junge Leute mit Pension frei. Wo? sagt die Exped. der Westfäl. Ztg. (17102

Gute Kost und Logis für besseren Handwerker frei, Woche 9,50 Mark. Näheres in der Exped. der Westfäl. Ztg. (17095

Herrenwohnung, möbliert, sofort zu vermieten. Wo? sagt die Exped. der Westfälischen Zeitung. (17085

Logis frei. Wo? sagt die Exped. der Westfäl. Ztg. (17137

Wohnung, 3 Räume, mit Zubehör zu vermieten. Rohrteichstr. 30. '171

Wohnung, 3 Räume per 1. August, 3 Räume per 1. Oktober zu vermieten. Wittekindstr. 47. ,168

Parterre: Räume, drei, 1. Oktober zu vermieten. Am Bach 3. !,174

Wohnungen von 3 Räumen zu vermieten. Ed. Windthorststraße 2. *16779,171

Verkäufe.

Kochmaschine, kleine, billig zu verkaufen. Wittekindstr. 57 v. !17057

Schützenjoppe, elegante, neue, billig zu verkaufen. Ravensbergerstr. 3.

Schuhwaren, gänzlicher Ausverkauf wegen Aufgabe des Ladengeschäfts, zu bedeutend herabgesetzten Preisen. W. Meyer, Niederwall 5. !15888,167

Kinderwagen, Sportwagen zum billig. Preise liefert unter Garantie. Linemann, Siegfriedstr. 31. ,173

Getraumt haben Sie es, vergangene Nacht nicht, daß ich diese Woche einen Posten Herren- und Damen-Chevreaux- u. Boxkalf-Stiefel verschleudere, auch werden noch eine Partie braune und rote Kinderstiefel zu jedem annehmbaren Preise verschleudert bei W. Harms, Piggenstraße 8. !17118.171

Junge Leute erhalten Kost und Logis. Johannesstraße 3. !17111,168

Wohn- und Schlafz., gut möbl., evtl. mit Abendbrot, z. 1. August zu verm. Ravensbergerstr. 56 part. !17110,172

Wohnung von 4 Räumen, zum 1. Okt. zu vermieten. Sadowastr. 6. !17052,171

Wohnung, freundl. möbl., zu vermieten. Frau Erdelen, Augustastraße 5, 1 Tr. '17108

Wohnung, 5 Räume, nebst Zubehör, 1. Oktober. Otto Lehne, Nähmaschinen-Reparaturwerkstatt, Schulstraße 13. !17053

Wohnung von 2 großen Räumen und Bodenkammer zum 1. Oktober zu vermieten. Mellerstr. 56. !17063

Wohnung, herrschaftliche, zu vermieten. Marktstr. 37. '17109

Wohnungen von 150, 192 und 360 Mk. zu vermieten. Friedrichstraße 27. 17107'

Zimmer, einfach möbliert, sofort oder später billig zu vermieten. Hohenzollernstraße 2, Eckhaus Hallerweg, Gadderbaum. '169

Hübsch möbliertes Zimmer sofort zu vermieten. Oerlinghauserstr. 4. !17060,170

Abgeschlossene Wohnung, bestehend aus 4 schönen Räumen, in der 1. Etage mit Leucht und Heizgasanlage, Porzellanofen, Bodenzimmer und Keller, zum 1. Oktober zu vermieten. Friedrichstr. 19 Laden. w14611,177

Möbliertes Zimmer zu vermieten mit od. ohne Pension. Herforderstr. 62.

Zimmer, freundl. möbliert, mit Morgenkaffee zu vermieten. Kurfürstenstraße 17. (16868,67

Wohnung, 3 Räume, 1. Etage, Oktober zu vermieten. Oelmühlenstraße 70. 16934,169

Zwei schöne, abgeschlossene Wohnungen, 3 und 4 Räume, in bess. ruhigen Hause per Oktober zu vermieten. Friedrichstraße 22, 1. Etage links. 16935,171

Wohnung, 3 Räume, zu vermieten. Nordstraße 19. '16624,167

1. Etage, 4 Räume nebst Zubehör, mietfrei. Marktstr. 27. ?17162,168

Wohnung, kleine, 4 Räume, per 1. Oktbr. zu vermieten. Fehrbelliner-straße 9. ?17125

Verschiedenes.

Maurerarbeiten. Reparaturen aller Art werden gut und billig ausgeführt. Bestellungen Waldeckstr. 10. !17113,171

500 Mark gegen doppelte Sicherheit zu leihen gesucht. Offerten unter 17049 an die Expedition der Westfälischen Zeitung.

Verloren ein Portemonnaie mit Inhalt und Radfahrerkarte. Gegen Belohnung abzugeben Gütersloherstr. 39, 1 Treppe. !17062

Schirme werden repariert u. überzogen. Jöllenbeckerstr. 25. !16578,167

Manufaktur- und Leinengeschäften liefere ich dauerhafte Musterbücher zum einkleben von Mustern mit sauberem Vordruck, für Lager und Reise. Hugo Reinhardt, Buchbinderei u. Kartonnagengeschäft, Dammstraße 9. t17103,177

Wäsche, Kleider, Blusen, Damen- und Herrenwäsche wird zum waschen u. plätten angenommen. Güterstraße 20. ?17135

Brotverkäufer. Niederlagen gesucht, günstigster Nebenverdienst für Fabriken, Kolonialwarengeschäft, Händler usw. Zu erfragen in der Exp. der Westfäl. Ztg. '16929

Städt. Orchester

Mittwoch, den 20. Juli 1904, nachmittags 4 Uhr:

Gesellschaftskonzert

auf dem Johannisberg.

Vorverkaufskarten gelten.

Sommer-Theater.

Dienstag, d. 19. Juli, 8½ Uhr: Unter Mitwirkung des städt. Orchesters.

Die Fledermaus

Mittwoch, den 20. Juli.
Gastspiel d. Herrn Max Köhler.
Das verlorene Paradies.
Richard von Ottendorf: Max Köhler als Gast.
!17164

„Zur Neustadt".

Breitestraße 29.

Damen-Orchester

— 6 Damen, 2 Herren. —

Es ladet ergebenst ein **H. Schooß.**
t15074,232

Empfehle mich zur Anfertigung sauber und gutgearbeiteter 16612,167

Schuhwaren

aller Art. Sohlen erhalten eine Tragezeit bis zu zwölf Wochen. Auch gekaufte Schuhe werden schnell u. billig repariert unter Zusicherung prima Leder und prompte Bedienung.

Ludw. Brüning,
Güterstr. 15.

Carl Sahlmüller

Zahntechniker,

Bielefeld, Bahnhofstr. 25.

Anfertigung von künstlichen Zähnen, sowie Kronen- und Brückenarbeiten unter Garantie des tadellosen Sitzens. t11863 ,201

Plombieren mit jed. bewährten Füllungsmaterial.

Plombieren u. Zahnziehen auch für Krankenkassen-Mitglieder

Schmidt's Patent-Wasch-Maschinen

D. R. P.

mit Metalldeckel und Doppelboden

sind allen voran

125000 Stück im Gebrauch. Jedes einschlägige Geschäft führt diese Maschinen

General-Vertrieb für Westdeutschland

C. KOCH
— Berleburg. —

Es ist unmöglich

sich ohne Erfahrung eine Vorstellung von den unvergleichl. Wirkungen gegen alle Hautunreinigkeiten, Hautausschläge ꝛc. der t1292,251

Original-Theerschwefel-Seife

Marke: **Dreieck mit Erdkugel u. Kreuz** von Bergmann & Co., Berlin N.W., v. Frkf. a. M. zu machen. Preis p. Stck. 50 Pf. bei

Felix Battig.

Hypotheken-Kapitalien,

Bank- und Privatgelder vermittelt prompt u. streng reell; für den Darleiher kostenfrei

Carl Lindewirth,

Kaiserstraße 56. Fernspr. 866. 7872,1492

Sommerfrische Klein Süntel

Station Hasperde.

Herrliche Höhenlage, direkt am Walde. Saubere luftige Zimmer. Gute Verpflegung pro Tag 3,00—3,50. Referenzen zu Diensten. '16840,167

Frau Marie Fiedler.

Schlachthof.

Am Mittwoch, 20. Juli 1904, morgens 8 Uhr:

Verkauf minderwertigen Fleisches einer tuberkulosen Kuh.

Fahnen

...ecke. Hannover.

Die billigsten Tage im Jahre!

Diese Woche.

Staunend billige Preise.
Nur beste Qualitäten.
Selten günstige Kaufgelegenheit.

Damenhemden 75, 98 ₰, 1.15, 1.30
Damenhemden feinste Qualitäten **1.60, 1.98, 2.30**
Kinderhemden alle Größen und Preislagen.
Damen-Nachtjacken 68, 98 ₰, 1.12, 1.35
Damen-Beinkleider 95 ₰, 1.18, 1.45
Damen-Nachthemden 2.90, 3.60, 4.15
Damen-Frisierjacken 3.50, 4.70
Damen-Untertaillen enorm billig
Feston-Röcke 1.18, 1.70, 2.60, 3.50
Spitzen-Röcke solide Qualitäten **3.50, 5.40, 6.80**

Ich mache speziell darauf aufmerksam, daß alle Wäscheartikel im eigenen Atelier anfertigen lasse. Maßbestellungen ohne Preisaufschlag.
Auf Wunsch werden alle bei mir gekauften Stoffe **gratis zugeschnitten.**

Herren-Kragen, -Manschetten, u. -Serviteurs spottbillig
Herren-Cravatten bedeutend herabgesetzt
Taschentücher weiß, fertig gesäumt, Stück **8 ₰**
Schürzen für Damen und Kinder
Kinderstrümpfe reine Wolle, Paar **28 ₰**
Damenstrümpfe reine Wolle, Paar **99 ₰**
Damen- u. Kinderstrümpfe in Baumwolle **fabelhaft billig.**
Wollgarn, alle Farben, 10 Lot **29** und **49 ₰**
Korsetts bedeutend unter Preis
Handschuhe mit 25 % Rabatt
Kleiderstoffe, Wert bis **1.30**, jetzt nur **85 ₰**
Kleiderstoffe, solide Neuheiten, mit **20 Prozent Rabatt.**
Mousseline, reine Wolle, statt 1.18 nur **88 ₰**
Kleiderkattune zu Spottpreisen.
Bettkattune und -Satins, 25, 30, 38 ₰
Bett-Damaste weit unter Preis.
Kleider-Siamosen 28, 37, 50, 65 ₰
Küchentücher Stück **17 ₰**
Handtücher spottbillig
Ueberziehröcke, ca. 300 Stück, **enorm billig.**
Steppdecken jetzt nur **2.80** und **4.15**
Bettdecken mit 20 Prozent Rabatt.
Normalhemden 88 ₰, 1.10, 1,35.
Macco-Unterzeuge bedeutend herabgesetzt.

Die Preise für alle Waren sind an diesen Tagen
ganz bedeutend herabgesetzt.

Beachten Sie bitte meine Schaufenster!

Ed. Bokermann

Obernstrasse 23.

Bielefelder Schützen-Gesellschaft.

Das diesjährige Schützenfest

wird am
Sonntag, d. 24., u. Montag, d. 25. Juli,
die **Nachfeier** am
Sonntag, den 31. Juli
auf dem Johannisberge in bekannter Weise gefeiert werden.

Die während des Schützenfestes **sichtbar** zu tragenden **Festzeichen,** sowie die **Schießnummern** werden am Donnerstag, Freitag und Sonnabend, den 21., 22. und 23. Juli, von vormittags 9—1 Uhr und nachmittags 2½—7 Uhr, durch unseren **Rechnungsführer** im oberen Lokale des Herrn **Carl Moderssohn** ausgegeben. Die Schießnummern-Liste liegt außerdem am Sonntag und Montag morgen auf dem Johannisberge zur Einsicht auf.

Der Betrag beträgt in diesem Jahre:

A. Für wirkliche Mitglieder:

Jedes Mitglied, Festgenosse oder Schütz, zahlt den Jahresbeitrag von 7 Mark, sie erhalten Festzeichen als Quittung, welche vor dem Feste in der Stadt zu lösen sind.

Der Schütz, welcher sein Festzeichen nicht vor dem Ausmarsche am Sonntag gelöst hat, kann von dem Königsschusse ausgeschlossen werden.

Diejenigen Schützen, welche den Umzug durch die Stadt mitmachen, erhalten während oder nach demselben (nach Befehl des Herrn Major) eine Marke im Werte von Mk. 1,— die am 24. und 25. Juli bei jeder Kasse auf dem Berge in Zahlung gegeben oder umgewechselt werden kann.

B. Für Fremde oder Nichtmitglieder.

Diese zahlen einen Festbeitrag und zwar:

a) die Damen für das ganze Fest . . .	2 Mk.	— Pfg.
b) die Herren „ „ „ „ . . .	6 Mk.	— Pfg.
„ „ „ Sonntag, 24. Juli .	1 Mk.	50 Pfg.
„ „ „ Montag, 25. Juli .	3 Mk.	— Pfg.
„ „ „ Sonntag, 31. Juli .	3 Mk.	— Pfg.

Am Festsonntag, nachmittags von 2 Uhr ab, wird die Verausgabung der unter B aufgeführten Festzeichen auf dem Johannisberge fortgesetzt.

Als Fremde und Nichtmitglieder sind zu betrachten und zuzulassen:

1. die einzuführenden Damen,
2. Militärpersonen in Uniform.
3. die einzuführenden Fremden, wozu jedes Mitglied berechtigt ist,
4. junge Leute, die zwar 14 Jahr alt sind, aber das 20. Lebensjahr noch nicht erreicht haben, entweder Söhne von Mitgliedern sind oder sich hier nur vorübergehend aufhalten.

Diese letzteren müssen jedoch an der Kasse einen Schein, den der Oberst am **Donnerstag, Freitag** und **Sonnabend** vor dem Feste von **9—12 Uhr vormittags** auf Ersuchen ausstellt, zur Empfangnahme eines Festzeichens abgeben.

Die Festzeichen-Ausgabe findet, wie oben bereits gesagt, während des Festes nur im Verwaltungsgebäude statt. Der Zutritt zum Berge durch die anderen Zugänge ist ohne Festzeichen nicht gestattet.

Der Vorstand der Schützengesellschaft.

Die Festzeichen sind nicht übertragbar.

Die Einlösung des Zinsscheines Nr. 10 der Anleihe I sowie Nr. 5 der Anleihe Serie II findet statt an obiger Verkaufsstelle der Karten, sowie später in unserem Verwaltungsgebäude, Johannisberg Nr. 4, an den **Wochentagen von 10—1 Uhr mittags.** !16809,167

Unsere unübertroffene **ärztlich** empfohlene Spezialität:

Doppel-Weizen-Malzbier

‚Malzkrone'

gesetzlich geschützt, wird wegen ihres hohen Extraktes und niedrigen Alkoholgehaltes bei Kranken, Kindern, Rekonvaleszenten, Wöchnerinnen überall mit bestem Erfolg angewandt.

Grösste Haltbarkeit wird garantiert.

Das verehrliche Publikum verlange, um Täuschungen zu vermeiden, nur Flaschen **mit unserem Etikett ‚Malzkrone'** und weise andere ähnliche Produkte zurück.

Lindener Aktien-Brauerei vormals Brande & Meyer
Linden vor Hannover.
Abteilung II: **Malzbiere.**
Zu beziehen durch: '16387,173
Biergrosshandlung J. Rosen.

№ 167 — 94. Jahrg.
Drittes Blatt

Westfälische Zeitung

Bielefeld,
Dienstag, 19. Juli 1904

Gerichtssaal

(§) **Bielefeld**, den 16. Juli. Ferienstrafkammer. Vorsitzender: Herr Landgerichtsrat Leising, Vertreter der Staatsanwaltschaft: Herr Assessor Wolf.

Elmendorf und Dresbeimdieker

Auf dem Richtertische standen einige schön etikettierte und mit einer Gold- oder Silberkapsel versehene Schnapsflaschen, sodaß es fast den Anschein erwecken konnte, als solle eine Prüfung des edlen Wassers vorgenommen werden. Doch es stellte sich bald heraus, daß es nicht auf die Qualität des Getränkes ankam, sondern nur auf die Etiketten. Der Brennereibesitzer F. Dreesbeimdieke von hier war beschuldigt, seit dem Jahre 1902 bis in die jüngste Zeit hinein auf seinen in den Handel gebrachten Kornbranntwein Etiketten verwandt zu haben, in denen eine unzulässige Nachbildung der seit 1882 eingetragenen Elmendorf'schen Etiketten erblickt wird. Der Strafantrag war von der Firma E. F. Elmendorf in Isselhorst gestellt worden. Die als Nebenkläger zugelassene Firma E. F. Elmendorf verlangte die Beseitigung des inkriminierten Etiketts, beanspruchte für Minderabsatz und Unkosten eine Buße von 5500 Mark und beantragte, die Entscheidung auf Kosten des Angeklagten in den beiden hiesigen Zeitungen „Westfälische Zeitung" u. „Generalanzeiger", in der Kölnischen Zeitung und in Fachblättern publizieren zu lassen. Der Streit, der zwischen den beiden Firmen besteht, liegt schon längere Zeit zurück und sind bereits gerichtliche Urteile ergangen. Im Jahre 1898 hatte Dreesbeimdieke die Eintragung seines damaligen Etiketts erlangt. Diese Eintragung wurde damals schon mit Erfolg von der Firma Elmendorf angegriffen. Der Streit brach im Jahre 1903 wiederum aus, als sich die Firma Elmendorf ein Etikett eintragen ließ mit der Inschrift „Isselhorster Kornbranntwein", wogegen Dreesbeimdieke, der von der Firma „Isselhorster Kornbranntwein (G. m. b. H.)" seinen Kornbranntwein bezieht, Einspruch erhoben hatte. Auch mit diesem ist Dreesbeimdieke unterlegen. Der Angeklagte suchte mit einer Anzahl Etiketten anderer Kornbranntweinbrennereien, die alle eine große Aehnlichkeit aufwiesen, den Beweis anzutreten, daß von einer Nachahmung auch bei ihm keine Rede sein könne. Der Gerichtshof ist der Ansicht, daß sich der Angeklagte eines Vergehens gegen § 14 des Gesetzes zum Schutze der Warenzeichen vom 12. Mai 1894 schuldig gemacht habe und verurteilte ihn zu einer Geldstrafe von 600 Mark eventl. 40 Tagen Gefängnis. Außerdem wurde auf Beseitigung der inkrimierten Etiketten, auf eine an Elmendorf zu zahlende Buße (Entschädigung) von 500 Mark und auf Publikation der Entscheidung in der hiesigen „Westfälischen Zeitung" und im hiesigen „General-Anzeigere erkannt. Der Angeklagte habe seit dem Jahre 1902 bis in die jüngste Zeit ein Etikett verwandt, welches dem Elmendorfer nachgeahmt sei. Die nach und nach an seinen Etiketten vorgenommenen Aenderungen hätten schließlich dahingeführt, daß es jetzt denen der Elmendorfer Firma täuschend ähnlich sei.

Unter falscher Flagge

Der Dienstknecht Max Koch von Minden, geboren in Braunsdorf bei Dresden, vielfach vorbestraft, noch am 7. d. M. vom Schöffengericht zu Minden wegen Diebstahls mit 1 Woche Gefängnis und wegen Landstreichens mit 3 Wochen Haft bestraft, war im Mai d. J. in Minden aufgegriffen worden. Bei seiner Festnahme hat er sich den Namen Hugo Richter beigelegt und er ist auch unter diesem falschen Namen unter das Gefangenenregister eingetragen worden. Die Folge davon war, daß er sich heute vor der Strafkammer wegen intellektueller Urkundenfälschung zu verantworten hatte. Das Urteil lautete auf drei Tage Gefängnis.

Auffrischer Tatertappt.

Der wiederholt vorbestrafte Maurer Wilhelm Riesberg von Sieker, der noch vor kurzem wegen Diebstahls von der hiesigen Strafkammer zu 8 Monaten Gefängnis verurteilt worden ist und diese Strafe zur Zeit verbüßt, ist am 8. März dss. Js. in dem Keller des Wirts Stockbrügger erwischt worden, als er im Begriff stand, 7 Flaschen Wein zu stehlen. Er will total betrunken gewesen sein und nicht mehr wissen, ob er in dem Keller gewesen ist. Dieser Einwand wurde durch die Zeugen widerlegt. Es handelt sich um einen Einbruchsdiebstahl. Er erhielt einschließlich der 8 Monate eine Gesamtstrafe von 1 Jahr Gefängnis.

Schicksalstücke.

Dem vielfach und schwer vorbestraften Gartenarbeiter Heinrich Hasse zu Minden hat der genossene Branntwein einen bösen Streich gespielt. Er war wie gewöhnlich an jedem Morgen, so auch am 19. Mai d. J. bei dem Gastwirt Nolte in Minden eingekehrt um seinen „Großen" einzunehmen. Plötzlich will er infolge des Alkoholgenusses das Gleichgewicht verloren und mit dem Oberkörper auf den Ladentreesen gefallen sein, und zwar in der Richtung hin, wo sich die Ladenkasse befand. Dieses Märchen, was er sehr glaubhaft vortrug, wurde jedoch von dem Wirt und einem Zeugen widerlegt, denn dieselben hatten ihn eine ganze Zeitlang beobachtet, wie er sich vergebens bemühte, die künstlich verschlossene Ladenkasse zu öffnen. Dieser versuchte Diebstahl im wiederholten Rückfalle brachte ihm 6 Monate Gefängnis ein.

Ein freundlicher Gastwirt.

Der wegen Körperverletzung schon einmal vorbestrafte Gastwirt Wilhelm Veerling zu Enniglob bei Bünde, welcher am Abend des 10. August v. J. einem angetrunkenen Arbeiter nachgefolgt ist und mit dem Stile einer Kreuzhacke zu Boden geschlagen hat, war vom Schöffengericht zu Bünde zu 3 Monaten Gefängnis verurteilt worden. Seine, gegen dieses Urteil eingelegte Berufung wurde als unbegründet verworfen. Bei der an den Tag gelegten Roheit und der erheblichen Vorstrafe hatte der Gerichtshof keine Veranlassung auf eine niedrigere Strafe zu erkennen.

Auf der Jagd

Der Wirt Wilhelm Kottmeyer zu Büscherheide, Kreis Wittlage, war im Winter v. J. in der Harlinghausen angetroffen worden, als er einen Hasen auf dem Anstande erlegte. Da er nicht Pächter dieser Jagd war und sich auch nicht in Begleitung des Jagdpächters befunden und auch keinen Erlaubnisschein besessen hatte, so war das Strafverfahren gegen ihn wegen unerlaubter Jagdausübung eröffnet worden. Das Schöffengericht zu Lübbecke hatte ihn jedoch freigesprochen, weil festgestellt worden, daß er mit Zustimmung des Jagdpächters gejagd hatte. Hiergegen war von Seiten der Staatsanwaltschaft Berufung eingelegt worden, und zwar unter Hinweisung auf § 17 des Jagd-Polizeigesetzes, welcher vorschreibt, daß jemand, der ohne den Jagdpächter die Jagd ausübt, sich im Besitze eines Erlaubnisscheins befinden muß. Die Strafkammer schloß sich diesen Ausführungen an und verurteilte den Angeklagten, der auf die Veränderung dieses rechtlichen Gesichtspunktes aufmerksam gemacht wurde, wegen Uebertretung des § 17 des Jagdpolizeigesetzes zu einer Geldstrafe von 12 Mk. ev. 3 Tagen Haft.

Wiederholter Diebstahl

Der Schlossergeselle Hugo Busch von Lennep ist in Brockhagen erschienen und hat in der Wirtschaft der Witwe Wagemann Quartier genommen. Als er am andern Morgen die Wirtschaft verlassen hatte, war jedoch mit ihm ein Paket Zigarren im Werte von 20 Mark verschwunden gewesen. Er bestreitet jemals in Brockhagen gewesen zu sein, wurde aber mit aller Bestimmtheit von der Witwe Wagemann und deren Töchterlein wiedererkannt. Das Kind hat ihn auch mit dem Paket Zigarren fortgehen sehen. Er wurde denn auch trotz allen Leugnens des Diebstahls im wiederholten Rückfalle überführt und zu 1 Jahr Zuchthaus und 3 Jahren Ehrverlust verurteilt.

□ **Bielefeld**, 16. Juli. (Schöffengericht.) Vorsitzender: Herr Gerichtsassessor Schwarz, Vertreter der Staatsanwaltschaft: Herr Polizei-Kommissar Thiele.

Mutwillen

Der 17 Jahre alte Kellner Theodor Klutmann von hier hat am 1. November v. J. mit anderen bereits abgeurteilten Burschen an dem zum Abbruche bestimmten alten Hause des Bäckermeisters Poerschke eine ganze Anzahl Fensterscheiben eingeworfen. Er erhielt wegen Sachbeschädigung 10 Mark Geldstrafe ev. 2 Tage Gefängnis.

Der Kostgänger

Der Hausierer Gerhard Furcht zu Bielefeld, zurzeit in Untersuchungshaft, etwa 15mal vorbestraft, war angeklagt, im März und April d. J. den Fabrikarbeiter Schling um 19 Mk. Kostgeld beschwindelt und dem Wirt Kaiser hier einen Biersatz gestohlen zu haben. Er wurde in beiden Fällen überführt und in Anbetracht seiner zahlreichen Vorstrafen zu 7 Wochen Gefängnis verurteilt, worauf ihm die erlittene Untersuchungshaft angerechnet wurde.

Die Eifersüchtigen

In der Nacht zum 25. Januar d. J. wurde der Schlachter Wilhelm D., der einige junge Mädchen aus der Gemeinde Lämershagen nach Hause begleitete, ohne weitere Veranlassung mit Stöcken verhauen. Wegen dieser Mißhandlung hatten sich heute der Milchfahrer Adolf Schütte und der Ziegler Wilhelm Graumann von Lämershagen vor dem Strafrichter zu verantworten. Der Gerichtshof erkannte gegen die eifersüchtigen Kampfhähne auf je 35 Mark Geldstrafe ev. 7 Tage Gefängnis.

Widerstand

Der Straßenfeger Albert Becker von hier, vorbestraft, hat am 20. März d. J. den Schutzmann Berten, der den Bruder des Becker verhaftete, tätlich angegriffen und sich dadurch des Widerstandes gegen die Staatsgewalt schuldig gemacht. Das Urteil lautete auf 50 Mark Geldstrafe ev. 10 Tage Gefängnis.

Nette Schwägerschaft

Die zwischen dem Fabrikarbeiter Hermann Schling von Sieker und seinem Schwager, dem Maurer Schmidt zu Schildesche, bestehende Feindschaft hat dahin geführt, daß Schling seinen Schwager am 5. September v. J. mit seinem Gehstocke ganz gehörig verhauen hat. Er kam jedoch in Anbetracht der obwaltenden Verhältnisse mit einer Geldstrafe von 35 Mark ev. 7 Tagen Gefängnis davon.

Mißhandlung.

Der Dachdecker Gustav Bentrup von hier, welcher noch eine Strafe von einer Woche Gefängnis zu verbüßen hat, wurde wegen Mißhandlung, die er an einem ihm unbekannten Hausierer verübt hatte, einschließlich der noch zu verbüßenden Strafe zu einer Gesamtstrafe von 1 Woche und 2 Tagen Gefängnis verurteilt.

Zwei rüde Burschen.

Von der Aushebung kommend und stark angetrunken haben den Feilenhauer Gustav Brandt und der Schlosser Wilhelm Karlin von hier in dem Lokale des Wirts Drewing hierselbst solchen Krach geschlagen, daß ihnen der Aufenthalt in dem Lokale untersagt wurde. Sie sind aber trotz wiederholter Aufforderung nicht gegangen. Wie ein Wahnsinniger hat sich aber Brandt gebärdet, indem er die Wirtin in der gemeinsten Weise beschimpfte und ein Türfenster einschlug. Brandt erhielt wegen gemeinschaftlichen Hausfriedensbruchs, Sachbeschädigung und Beleidigung 2 Wochen und Karlin wegen gemeinschaftlichen Hausfriedensbruchs eine Woche Gefängnis.

Unterschlagung.

Der Kaufmann und Agent August Heitz von hier, der einen Geldbetrag von 66 Mk., den er als Agent für die Firma Wilms u. Mönig hierselbst einkassiert, unterschlagen hat, wurde, da er noch eine Strafe zu verbüßen hat, zu einer Zusatzstrafe von 3 Wochen Gefängnis verurteilt.

Ueberfall und Mißhandlung

Eine empfindliche, aber angemessene Strafe traf die Arbeiter Heinrich Nagat und Friedrich Grube von hier. Dieselben haben in der Nacht zum 6. Mai d. J. am Alten Schildescherwege zwei Passanten überfallen und in roher Weise mißhandelt. Jeder der Raufbolde erhielt 3 Monate Gefängnis.

Wegen Logisschwindels

hatte sich der Bauarbeiter Gustav Wind von hier zu verantworten. Er ist am 13. April d. J. einem anderen Arbeiter mit 9 Mk. Kostgeld durchgebrannt. Das Urteil lautete auf 10 Mk. Geldstrafe evtl. 2 Tage Gefängnis.

Diebstahl von Werkzeugen

Der Arbeiter Wilhelm Vinke von hier war geständig, im Mai d. J. von einer Baustelle an zwei verschiedenen Tagen je eine Schaufel gestohlen zu haben. Da er schon einmal wegen Diebstahls vorbestraft war, erhielt er eine Woche Gefängnis.

In Not gehandelt

Dem Arbeiter Heinrich Oberschelp von hier war zur Last gelegt, am 28. März d. J. der Firma Volkening u. Wierum einen Sack mit Kohlen im Werte von 50 Pfg. gestohlen. Da er die Tat zugab, mußte er mit Gefängnis bestraft werden. Der Gerichtshof wählte jedoch die geringste zulässige Strafe, nämlich 1 Tag Gefängnis.

Neisse, 16. Juli. Das Kriegsgericht verurteilte unter Ausschluß der Oeffentlichkeit zwei Leutnants vom Artilleriedepot wegen Beleidigung ihres Vorgesetzten zu je drei Monaten Festung.

Mainz, 18. Juli. General von Kretschmanns Kriegsbriefe. Der Strafantrag gegen die Redakteure der Mainzer Volksztg. wegen Beleidigung betr. angebliche Plünderungen hessischer Truppen im Feldzug gegen Frankreich ist, wie jetzt mitgeteilt wird, nicht zurückgezogen worden. Die Mehrzahl der Antragsteller habe sich dagegen erklärt und wünsche die Unwahrheit der Beschuldigungen durch gerichtliches Urteil für alle Zeiten festgestellt zu sehen.

Kiel, 18. Juli. Das Kriegsgericht verurteilte den Bootsmannsmaat Ue. vom Schulschiff „Moltke" wegen fortgesetzter Körperverletzung von Schiffsjungen zu drei Monaten Gefängnis.

Leipzig, 18. Juli. Wegen ungenügender Beaufsichtigung eines Gefangenen wurde nach der Berl. Morgenp. der Oberleutnant und Bataillonsadjutant Adler des 9. sächsischen Infanterieregiments Nr. 133 in Zwickau vom Kriegsgericht zu sechs Wochen Festungshaft verurteilt. Der Angeklagte hatte den Leutnant Venus dem Militäruntersuchungsgefängnis in Chemnitz zuzuführen. In einem unbewachten Augenblick unternahm Venus einen Selbstmordversuch. Das Gericht beschloß, für Oberleutnant Adler ein Gnadengesuch bei dem König von Sachsen einzureichen.

Standesamts-Nachrichten

(Nachdruck verboten.)

Stadt Gütersloh. In der Zeit vom 8. bis 30. Juli 1904 sind beim hiesigen Standesamte angemeldet:

Geburten: Sohn: Maler Heinrich Holtkamp Mädchen: Tischlermeister Gustav Osthushenrich.

Aufgebote: Schlachter August Wilh. Bernhard Hermening und Auguste Luise Klara Woermann, beide in Bielefeld. Friseur Fritz Maaß und Johanne Gronebaum, beide hier.

Sterbefälle: Witwe Katharina Karoline Langert geb. Strenger, 60 Jahre alt. Ferdinand August Friedrich Hartmann, 10 Monate alt. Bahnwärter Heinrich Ludwig Hambrink, 71 Jahre 10 Monate alt. Ehefrau Luise Marie Friederike Voigt geb. Pierau, 30 Jahre 6 Monate alt. Otto Karl August Baumann, 1 Jahr alt.

Standesamt Bielefeld. (Berichtigung)

Aufgeboten: Arbeiter Karl Fischer, Oelmühlenstraße 63 und Friederike Helwig, Kesselstraße 14.

Handelsnachrichten

Geschäftsstille am Effektenmarkt. Von allen Börsenplätzen wird gemeldet, daß die diesmalige sog. „tote Saison" ganz außergewöhnlich still ist, das Maß des bis jetzt Gewohnten weit übersteigend. An der Berliner Börse hat zum Eintritt der Ferienzeit der Börsenbesuch in einer Weise abgenommen, daß man von einer totalen Verödung sprechen kann, ohne sich der Uebertreibung schuldig zu machen. Die Geschäftsstille kommt aber durchaus nicht einzig daher, daß wenig Besucher in den Börsensälen sind, sondern hauptsächlich daher, daß die großen Banken mit ihrer Konzentration in ihren Bureaus so außerordentlich viele Geschäfte kompensieren, daß für die Börse fast nichts mehr übrig bleibt und Angebot und Nachfrage unter Ausschluß der Oeffentlichkeit stattfinden. Es ist dies eine Erscheinung, die recht viel Bedenkliches an sich hat, da es gewissermaßen an Kontrolle gebricht. Gibt es Verluste, so werden sie auf Konsortialkonto verteilt, ohne daß die Aktionäre der betr. Bankinstitute hierüber etwas erfahren, gibt es aber Gewinne, dann wird man unbedingt zu wissen bekommen, wie flott auf Konsortialkonto gearbeitet wird. — Es hätte aber noch ein schöneres Resultat erzielt werden können, wenn die verschwiegenen Verluste nicht gewesen wären.

Russisch-Deutsche Handelsverträge und die Elektrotechnik. Wie nun auch offiziös versichert wird, dürften die Handelsvertragsverhandlungen mit Rußland zu einem glücklichen Ende und zwar baldigst kommen. Die deutsche elektrotechnische Industrie hat an dieser Tatsache ein besonderes Interesse, denn sie führte nach Erhebungen des Vereins zur Wahrung gemeinsamer Wirtschaftsinteressen der deutschen Elektrotechnik im Durchschnitt der letzten 3 Jahre für etwa 18 Mill. Mk. jährlich an ihren Erzeugnissen nach Rußland aus. Dieser Verein hat daher auch in einer sehr umfangreichen Denkschrift die Wünsche seiner Mitglieder bezüglich der geplanten russischen Zollerhöhung gesammelt und den beteiligten Reichs- und Staatsbehörden unterbreitet. Hoffentlich werden diese Vorstellungen für unsere schwer kämpfende elektrotechnische Industrie, die bisher in Rußland ihren bedeutendsten Abnehmer von allen fremden Staaten hatte, von Erfolg begleitet sein.

Vom Geldmarkt. Aus der Bewegung der letzten Tage war zu ersehen, daß der Geldmarkt seine alte Flüssigkeit wieder erlangt hat. Die Nachfrage ist nur noch auf wenigen Gebieten ziemlich groß und sind es besonders Industrieen, die Geld brauchen und dafür sind reichlich Mittel vorhanden. Dieser Geldüberfluß gibt sich besonders auch in der Nachfrage nach 3½proz. Anleihen, Stadt- und Provinzialobligationen, Rentenbriefe und Hypothekenobligationen kund. Hiergegen ist das Interesse für 3proz. Obligationen jeglicher Art ausgesprochen gering.

Hausse in Kohlenaktien. Die Aktien der Gelsenkirchener Bergwerksgesellschaft und noch mehr die der Hibernia-Gesellschaft sind in neuester Zeit wieder recht gesucht, obwohl gegenwärtig von der Kohlenindustrie durchaus keine stimulierenden Berichte vorliegen. Hiberniaaktien gingen an der Berliner Börse am Samstag volle 4 pCt. in die Höhe und soll es sich bei diesen Käufen keineswegs um spekulative Preistreiberei handeln, sondern offenbar darum, daß Großindustrielle aus dem rheinisch-westfälischen Industriebezirk in den Besitz der Aktien dieser Bergwerksgesellschaft kommen wollen. Dieser Vorgang vollzog sich zuerst bei der Gelsenkirchener Gesellschaft und man wird sich erinnern, daß der Aufsichtsrat derselben durch die Zuwahl zweier rheinischer Großindustrieller vermehrt wurde, von denen der eine dem der Gelsenkirchener Gesellschaft benachbarten Schalker Gruben- und Hüttenverein angehört. Bei Hibernia scheint es sich um ähnliche Dinge zu handeln. Ob die große Vereinigung von Hütten- und Kohlenwerken, die bekanntlich schon seit längerer Zeit, wenigstens in der Phantasie der Börsenleute geplant wird, auch dieses Unternehmen in Betracht zieht, ist bei der vollständigen Ungewißheit, die über alle diese Pläne herrscht, auch nur Mutmaßung.

Berliner Börse

Deutsche Fonds	%	16. 7.	18. 7.
Deutsche Reichsanleihe	3½	102.—	102.—
do.	3	90.25	90.25
Preußische Staats-Anleihe	3½	102.—	102.—
do.	3	90.30	90.30
Westfälische Prov.-Anleihe	3½	99.60	99.60
do. do.	4	—.—	—.—
Bielefelder Kommunal-Anleihe	4	101.90	101.90
Westfälische Pfandbriefe	4	103.20	103.40
do. do.	3½	99.—	98.80
Rheinisch-Westfälische Rentenbriefe	4	103.10	103.10
Ausländische Fonds			
Oesterreichische Silberrente	4½	—.—	—.—
do. Goldrente	4	101.25	101.25
Ungarische Goldrente	4	100.90	100.25
do. Kronenrente	4	97.50	97.50
Russische Gold-Anleihe konf.	4	—.—	—.—
do. Staatsrente 1902	4	93.—	92.90
Argentinier 88	4½	88.60	88.50
Bukarester 98	4½	94.20	94.25
Chinesen 98	4½	89.60	89.50
Italienische Rente neue	4	—.—	103.20
Mexikaner konf. 99	5	101.30	101.50
Rumänische amort. 98	4	86.50	86.80
Hypotheken-Pfandbriefe			
Deutsche Hypoth.-Bank Pfandbr. bis 1910	4	102.—	102.—
do. do. do. 05	3½	95.80	96.—
Gothaer Gr. Kr.-Pfandbriefe 09	4	101.50	101.50
do. do. 05	3½	96.50	96.50
Hamburger Hypotheken-Bank 10	4	102.—	102.10
do. do. 08	3½	96.—	96.—
Meininger Hypotheken-Pfandbr. 11	4	102.20	102.20
do. do. 07	3½	96.50	96.50
Preußische Boden-Kredit-Pfandbr. 10	4	101.70	101.75
do. do. 07	3½	95.—	95.—
Preußische Zentral-Boden-Pfandbr. 10	4	102.90	102.90
do. do do. 06	3½	95.75	95.80
Preußische Pfandbrief-Bank 10	4	101.50	101.50
do. do. 08	3½	95.75	95.75
Rheinisch-Westfälische Boden-Kr. 12	4	102.40	102.40
do. do. do. 08	3½	96.80	96.80
Eisenbahn-Stamm-Aktien			
Aachener Mastr. abg.		128.60	128.60
Anatolische		—.—	—.—
Braunschweiger Landes-Eisenbahn		127.10	127.—
Dortmund-Enscheder		—.—	—.—
Italienische Meridional-Eisenbahn		—.—	—.—
Italienische Mittelmeer-Eisenbahn		—.—	—.—
Jura-Simplon		—.—	—.—
Oesterreichische Staatseisenbahn		—.—	136.25
Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen			
Oesterreichische Staatsbahn 85	3	86.50	86.50
do. Nordwestbahn	5	108.60	108.50
Ungarisch-Galizische	5	—.—	—.—
Große Russische	3	77.90	—.—
Moskau-Kiew W.	4	93.10	93.60
Russische Südost-Bahn	4	93.60	93.50
Warschau-Wien	4	100.20	—.—
Klein- und Straßenbahn-Aktien			
Allgemeine deutsche Kleinbahn		61.25	62.—
Allgemeine Lokal- u. Straßenbahn		147.50	147.75
Barmen-Elberfeld		113.75	112.50
Große Berliner Straßenbahn		181.50	181.50
Hamburg-Altonaer		—.—	—.—
Hannoversche Straßenbahn		—.—	50.—
Magdeburger Straßenbahn		143.20	143.—

Wechsel-Kurse

Amsterdam	kurz	169.—	Paris	kurz	80.95
Belgische Plätze	„	81.—	Petersburg	„	—.—
London	„	20.40	Wien	„	85.15

Gold, Silber, Banknoten

Dollars	— —	Belgische Noten	81.10
Imperials	—.—	Englische Banknoten	20.42
20 Franks-Stücke	16.29	Französische „	—.—
Sovereigns	20.38	Holländische Noten	169.30
Amerik. Noten klein	4.18	Oesterr. Banknoten	85.30

Reichsbankdiskont	4	4
Privatdiskont	2⅝	2⅝

Kaffee

Hamburg, 18. Juli. Kaffee ruhig. Heutiger Umsatz 1500 Sack. Rio reel ordinary 34, Santos good average 34.

Bremen, 18. Juli. Kaffee ruhig.

Zucker

Magdeburg, 18. Juli. Preise für greifbaren Rohzucker. Ausschließlich Verbrauchssteuer. Die Preise verstehen sich für 50 Kilogramm. Zucker, I. Produkt 88 Prozent ohne Sack —.— M., Nachprodukt 75 Prozent ohne Sack 7,50—7,65 M. — Tendenz: Stetig.

Hamburg, 18. Juli. Offizielle Notierung. Juli 19,55 B., 19,45 G., —,— bez.

Baumwolle

Bremen, 18. Juli. Ruhig. Upland middl. loko 60¾ Pfg.

Liverpool, 18. Juli. Umsatz 8000 Ballen, davon für Spekulation und Export 500 Ballen. Tendenz: Amerikaner stetig und unverändert, Aegypter stetig und /16 höher. Broach 1/16 höher. Amerikanische good ordinary Lieferung: Träge. Juli 6,26.

Fettwaren

Hamburg, 18. Juli. Schmalz. Steam matt, 33¾ Pfg., Kingan u. Ko. 35½ Pfg., Hammond 35¼ Pfg., Swift, Packing u. Ko. 35½ Pfg.

Bremen, 18. Juli. Schmalz ruhig. Loko, Tubs und Firkins 35¼ Pfg., Doppeleimer 36 Pfg. Schwimmend April-Lieferung, Tubs und Firkins —,—, Doppeleimer —,—. Speck stetig. Short loko — Pfg., Short clear Abladung — Pfg.

Metalle

Amsterdam, 18. Juli. Bankazinn 72½.

London, 18. Juli. Kupfer 57⅝ à 57⅞ Pf. St. — Zinn 119⅜ à 120 Pf. St. — Blei 11⅝ Pf. St. — Zink 20½ Pf. St.

Glasgow, 18. Juli. Roheisen. Mixed numbres warants 52 s 4½ d.

Oele

Berlin, 18. Juli. Rüböl Juli 44 Br.

Köln, 18. Juli. Rüböl loko 49,00.

Hamburg, 18. Juli. Rüböl ruhig, loko 47,00 B. — Leinöl, fest, loko, 38,50 B. — Petroleum schwächer, loko 6,30 B.

Spiritus

Hamburg, 18. Juli. Spiritus. Juli 23¼ B., 22¾ G.

Marktberichte

Chicago, 16. Juli. Weizen per Juli 97⅛, Mais per Juli 49⅜, Hafer per Juli 39⅞, Schmalz per Juli 6,82½, Speck niedrigster Preis 7,25, Roggen per Juli 75, Leinsaat per Juli 1,15.

Getreide

Berlin, 18. Juli. Weizen, loko 170½—171¼, Roggen, Juli, 137, Hafer fein 148—159, mittel 142—147, gering 137—141, Mais, amerikanischer mixed 116—120. Weizenmehl 00 21,75—24,00, Roggenmehl 0 und 1 17,30—18,20.

New-York, 18. Juli. Weizen stramm, per Septbr. 90⅜. — Mais kaum stetig, per Septbr. 54¼.

Essen, 18. Juli (Fruchtmarkt.) Weizen inländ. 17,00 bis 17,50 Mk.; Weizen fremder 17,50—18,50 Mk.; Roggen inländ. 14,00—14,50 Mk.; Roggen fremder 15,00—16,00 Mk.; Hafer inländ. —,— —,— Mk.; Hafer fremder 14,75—15,75 M.; Buchweizen 15,50—16,00 Mk.; Futtergerste 11,25—13,00 Mk.; Mais 11,75 bis 13,00 Mk.; Weizenvorschuß 22,75—23,— Mk.; Roggenvorschuß 19,25—20,00 Mk.; Weizenkleie 9,25—9,75 Mk.; Rüböl inkl Faß —,— —,— Mk. Alles per 100 Kilogr. frachtparität Essen ohne Sack bei Abnahme von Doppelladungen mit Ausnahme von Kleie die mit Sack gehandelt wird.

Für Reklamen und Inserate verantwortlich
Friedrich Lieber, Bielefeld.

Grosser Möbel-Ausverkauf

Neumarkt 20a.

Infolge Auflösung unserer Genossenschaft verkaufen wir die großen Bestände unseres Lagers zu ganz bedeutend herabgesetzten Preisen, zu und unter Einkaufs- und Herstellungspreis.

Schlafzimmer, echt und gestrichen,
Speisezimmer,
Salons in Mahagoni u. Nussbaum,
Wohnzimmer,
Küchen,
eichene Schreibtische,
Stühle, Spiegel,
sowie jedes einzelne Stück Möbel.

Garnituren in Tuch, Plüsch etc.
Divans in jeder Preislage,
Chaiselongues,
Grosse Posten Gardinen, [16043,103
Dekorationen, Teppiche,
Decken etc. etc.
in neuesten Mustern und allen Preislagen.

Zu geschätztem Besuch unserer Läger laden wir hiermit höflichst ein und bemerken, daß gekaufte Gegenstände beliebig aufbewahrt werden.

Möbelmagazin vereinigt. Tischlermeister

e. G. m. b. H. in Liquidation.

Neumarkt 20a.



Die ausgezeichnetste Errungenschaft der Neuzeit ist

Lawelin,

das beste aller Insektenvertilgungsmittel.

unvergleichlich in **Wirkung, Sicherheit, Raschheit.**

Schon der erste Versuch überzeugt. *11003,?

Spritzschachteln à 20, 30 und 40 Pfg. Gläser à 30 Pfg., 60 Pfg. und Mk. 1,00.

In **Bielefeld** zu haben bei **Felix Battig.**

Zurückgekehrt

von der Reise

empfehle **zum Verkauf** oder mieten **Villen, Einfamilienhäuser, Geschäftshäuser** 2c. **hier** und **auswärts.**

Für die **Herren Aerzte** habe **ganz besonders** vorteilhaftes Angebot **in aufblühendem Badeort.** ?Cb. 7373,176

Arthur Seeck,
Bahnhofstr. 4. Tel. 569.
Büreauzeit:
8—10 vorm., 3—4 nachm.,
6—7 abends.

Darlehen diskret an jed. sofort Schneeweis, Berlin, Invalidenstr. 32. Rückporto.

J. Schweizer

Schönfärberei
und chemische Wasch-Anstalt
mit Dampfbetrieb
Am Damm 9 BIELEFELD Obernstr. 21,
Gütersloh, Königstr. 259.

Färberei

für '15753,167
Damen- u. Herrenkleider, Möbelstoffe, Gardinen, Mäntel etc.

Chem. Reinigung

für
Damen- u. Herrengarderobe jeder Art, Uniformen, Livréen, Teppiche, Decken Gardinen, Portièren etc.
Beste Ausführung in kurzer Zeit.

Im Pfandlokale

Hermannstrasse I

ist wegen Mangel an Raum
eine ganze Nußbaum-Zimmer-Einrichtung
erst 3 Monate benutzt
sowie **3 große Kleiderschränke, 1 Mahagoni-Kleiderschrank** 1 thürig, **2 Bücherschränke, 8 Stück Bettstellen, 2 Kinderbettstellen in Mahagoni, 2 Bücherreale, 4 Waschkommoden, echt Mahagoni, mit Marmorplatte, 1 Bierpumpe, 1 Tresen**
billig abzugeben. Versand franko. Auf Wunsch werden andere Möbel retour genommen.

Auch sind 14 Stück **18 karätige**
goldene Damenuhren
billig abzugeben, à Stück **20 Mark,** nur neue. !17130,171

L. Wiese,
Hermannstrasse I.

Schützenhüte

(neueste Formen)
in verschiedenen Preislagen empfiehlt
Heinr. Brink,
Gehrenberg 22. '17146

Soeben sind erschienen:
Auflösungen
zu
Behrens u. Witte, Rechenbuch
für die Volksschule.
Heft 3 = 30, Heft 5 = 50, Heft 7 = 60 Pfg.
Vorrätig bei
J. D. Küster Nachf.,
Niedernstrasse 27.

Für die wärmere Jahreszeit!

Leichte
Kontor-
und t17037,167
Haus-Joppen
aus Lüster, Seide, Loden, Drell-Leinen, auch für besonders starke Herren vorrätig, empfiehlt zu ganz außerordentlich
billigen Preisen
Ernst Spanier
Bielefeld,
Niedernstrasse 8—10.

Nordsee-bad Dangast. t11627,198
Mildes Seebad, Luftkurort ersten Ranges.
Prospekte **C. Gramberg.**

Nordseebad Langeoog
„Der Führer durch die Nordsee-Insel Langeoog" gibt eingehendste Auskunft über alle Verhältnisse dieses schönsten Nordseebades (Wasserweg n. 45 Min.) u. wird umsonst u. postfr versandt d. Dir. Diedrich Becker in Esens.

Männer-Gesangverein Harmonie

Mittwoch, den 20. d. Mts., abends 9 Uhr
bei günstigem Wetter
Liederabend
in **Hofmeisters Garten, Rebelswall.**
Aktive und passive Mitglieder werden gebeten, sich mit ihren Damen möglichst zahlreich einzufinden.
17150' **Der Liedervater.**

Fahrräder,
große Partie, gebrauchte, für Herren und Damen, verkauft spottbillig **Louis Voß,**
16620,67) Kaiserstraße 3.

Pneumatikreifen,
Decken 6 Mk., Schläuche 4 Mk., verkauft **Louis Voß,**
16621,67) Kaiserstraße 3.

Hamburg-Amerika Linie



Nach den Nordischen Hauptstädten

Auf dieser mit dem Doppelschrauben-Schnelldampfer **„Prinzessin Victoria Luise"** ausgeführten **Vergnügungsreise** werden besucht: **Christiania, Gothenburg** (Trollhättan-Fälle), **Wisby, Stockholm** (Mälarsee), **Helsingfors, St. Petersburg** (Sonderfahrt nach Moskau), **Königsberg** (Pillau), **Danzig** (Marienburg), **Kopenhagen, Kiel** (durch den Kaiser Wilhelm-Kanal), **Hamburg.**

Abfahrt von Hamburg 13. August 1904.
Reisedauer 24 Tage.
Alles Nähere enthalten die Prospekte.
Fahrkarten sind bei den inländischen Agenturen der Gesellschaft zu haben, oder können bestellt werden bei der
Abteilung Personenverkehr der Hamburg-Amerika Linie, Hamburg.

71

[19004,167



✲ Kunst-Anstalt ✲

für Photographie und Vergrösserungen

Gust. Haeyn-Wilms, Hof-Photograph,
Oberntorwall 23. — Fernsprecher 182. *3645

Zeitgemässe Einrichtung.
Erstklassige Lieferung.
Mässige Preise!

Spezial-Haus
für
Besatzartikel und Seidenstoffe
Niedernstr. 22. **Emil Frank** **Niedernstr. 22.**
Stets das Neueste zur Damenschneiderei
für jeden Geschmack.
Grösste Auswahl. — Jede Preislage.

Die von Herrn Ziegeleibesitzer Spilker in Werther erworbene

Besitzung „Meierhof von Werther"

ca. 180 Scheffelsaat groß, werde ich am

Montag, den 25. cr., morgens 10 Uhr

an Ort und Stelle in **einzelnen Parzellen** unter günstigen Bedingungen zum Verkaufe aussetzen.

Der Hof mit neuen Gebäuden, vorzüglichen Acker- und Wiesen-Grundstücken liegt in unmittelbarer Nähe der **Stadt Werther** und befindet sich im besten Kulturzustande.

Auf die günstigst gelegenen **Bauplätze** u. hübsche **Köttereien,** welche zum Hofe gehören, ferner auf die vorteilhaft angelegten **Fischteiche** wird besonders aufmerksam gemacht.

Uebergabe kann sofort erfolgen. *16845,171

Beckum i. W. **S. Windmüller Sohn.**